

# S P O R T

01  
2024

B E R L I N

## SPORT UND INTEGRITÄT

Warum sie wichtig ist,  
wie sie gestärkt wird und  
worin Gefahren liegen

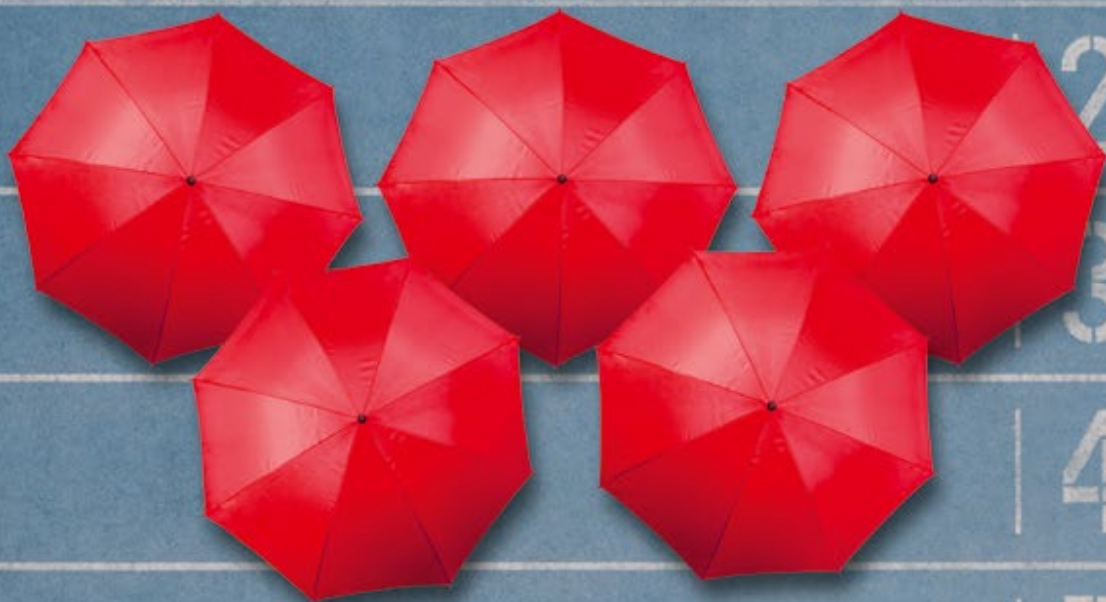
→ Seiten 8 – 21



75  
JAHRE

LANDES  
SPORT  
BUND  
BERLIN





**FEUERSOZIETÄT**  
BERLIN BRANDENBURG

VERSICHERUNGEN SEIT 1718

# Unser Schutzschild für Ihre sportlichen Erfolge

Wir sind da, wo Sie sich zu Hause fühlen. Und überall dort am Start,  
wo Berliner und Brandenburger sportlich unterwegs sind.  
Denn beruhigender Schutz ist Gold wert. Seit 300 Jahren. Und in Zukunft.

**Buch-Tipp**

Das in diesem Buch präsentierte Cardio-Trainingsystem ist gesundheitserhaltend und macht leistungsfähiger. Es ist ein regeneratives Training – die Workouts werden so angeleitet, dass innerhalb von 60 bis 70% des individuellen Leistungsvermögens im Arbeitsalltag trainiert werden kann. Dies führt zu einer maximal stressregulierenden Wirkung. Die Mini-Workouts für zwischen- und durch dauern je nach Tagesform bis 4 Minuten, die Compact Workouts bis 7 Minuten und die Full Body Workouts ca. 20 Minuten.

**Felix Stephan: Stress reduzieren mit System im Büro und im Homeoffice,**

14,90 €, 144 Seiten, ISBN 978-3-7780-3238-1

**Das Berliner Eiskunstlaufpaar**

Minerva Hase / Nikita Wolodin hat Ende letzten Jahres das Grand-Prix-Finale in Peking gewonnen und den bislang größten gemeinsamen Erfolg gefeiert. Es ist der erste deutsche Sieg bei einem Grand-Prix-Finale seit 2017.



Horst Milde, der Begründer des Berlin Marathon, zeigt die World Athletics Heritage Plaque. Der Welt-Leichtathletikverband World Athletics hat die Sport-Auszeichnung an die

Stadt Berlin und den Berlin-Marathon vergeben – zum ersten Mal zusammen an eine Stadt und eine Veranstaltung. Berlin wird für die über 130-jährige Leichtathletik-Geschichte geehrt: mit Olympischen Spielen, Weltmeisterschaften und weiteren großen Leichtathletik-Veranstaltungen. World Athletics (früher IAAF) wurde auf dem 3. IAAF Kongress in Berlin 1913 gegründet. Der Berlin-Marathon findet in diesem Jahr zum 50. Mal statt und gilt als Trendsetter für den Marathon und den Laufsport in Deutschland. Weitere Infos: [www.worldathletics.org/heritage/plaque](http://www.worldathletics.org/heritage/plaque)



**Riesige Freude bei den Basketballerinnen von ALBA Berlin: Sie gewannen bei der Wahl der Berliner Champions 2023 die Team-Wertung der Frauen. In ihrer ersten Bundesliga-Saison waren sie gleich auf Rang vier gekommen. Die Berliner Sportlerinnen und Sportler des Jahres sind außerdem Schwimm-Weltmeisterin Elena Semechin und Marathon-Rekordler Amanal Petros sowie die Fußballer des 1. FC Union Berlin. Ex-Coach Urs Fischer wurde zum Trainer des Jahres gewählt.**

(siehe auch Seite 7)

„Mein schönstes Erlebnis  
im Verein ...“



**Marco Spanehl, LSB-Netzwerker BERLIN HAT TALENT, Olympionike 1992 im Gewichtheben, Ehrenmitglied im Berliner TSC:**

„...wo soll ich anfangen? 40 Jahre Mitglied – da ist viel passiert. Dass ich Ehrenmitglied bin, ist eine besondere Würdigung und Krönung wunderschöner Erlebnisse. Von der Sportschule bis zu den Olympischen Spielen – unter der Fahne meines Vereins. Die Freundschaft zu allen Gewichtheber\*innen ist mir wichtig – sie sind wie eine Familie für mich.“



**Ghadeer Bouta (aus Syrien), Spannkraft und Gesundheit e.V., LSB-Integrationscoach bei**

„SPORTBUNT – Vereine leben Vielfalt!“, Übungsleiterin mit DOSB-C- und B-Lizenz: „Fast alle Mitglieder kennen mich persönlich. Am Anfang hatte ich viele Schwierigkeiten, weil ich kein Deutsch konnte. Aber der Verein und die Trainer und Trainerinnen haben mir geholfen. Alles war neu, aber spannend. Mein Wunsch: einen Job im Sportsektor finden und mich ständig weiterentwickeln.“



**Ralph Günther, 1. Vorsitzender des Ruderclubs Turbine Grünau:**

„... war die Rudertour im letzten Jahr durch Tschechien bis Meißen – 9 Tage, 320 km, 15 Schleusen. Wir haben die wilde Moldau, das schöne Prag, verschiedene Landschaften, die Elbe und viele Schleusen kennengelernt – Höhepunkte waren der Böhmerwald und die Umgebung bei Dresden. Wir haben in Hotels und auf einem Botel übernachtet. Fahrten im Verein sind immer wieder schön – auch wenn die Planung viel Zeit kostet.“ Bericht von der Fahrt: [www.rctg.de](http://www.rctg.de)







*Was Integrität  
im Sport heißt  
und wie sie  
lebt wird*

Foto: Sebastian Wellis/OSTKREUZ / Stephanie Steinkopf/ OSTKREUZ

- 3 **Aufwärmen**
- 4 **Editorial, Impressum**
- 6 **Start**  
Deine Ideen – Deine Spiele,  
LSB verstärkt Kinderschutz,  
Berliner Champions 2023
- 8 **Titelthema**  
Sport und Integrität: Interview  
mit Thomas de Maizière und  
Betty Heidler, Kinderschutz im  
HC Argo 04 Charlottenburg,  
Idealismus in stürmischen  
Zeiten bei TeBe, Erfahrungen  
zweier Leistungssportlerinnen,  
ein Quiz
- 27 **5 Fragen an...**  
Benjamin Fritz,  
Bezirksstadtrat in Mitte
- 28 **Berliner Sportkalender  
2024**
- 30 **Berliner Sportstätten**  
Serie: In dieser Ausgabe geht  
es um den Sportpark Füchse  
Berlin
- 33 **In Feierlaune**  
125 Jahre Tennis-Club 1899  
Blau-Weiss
- 35 **Talent & Trainer**  
Kanute Arthur Hoppe und  
Heiko Oldag
- 36 **Trainer\*innen im Porträt**  
Marcus Borsdorf und Benjamin  
Lück, Para-Schwimmen
- 38 **Sportgeschichte(n)**  
75 Jahre LSB Berlin
- 40 **Sportquartett**  
Am Puls der Zeit – die kleinsten  
Vereine, die direkte LSB-  
Mitglieder wurden
- 41 **Agenda**  
Wer sind unsere  
Ehrenamtlichen des Jahres?
- 42 **Agenda**  
Gewaltpräventive  
Jugendsozialarbeit Arbeit  
beim DTK Wasserturm
- 44 **Agenda**  
Sportabzeichen-Tour  
am 7. Juli 2024 in Berlin
- 45 **Agenda**  
Erster Tag der Nachhaltigkeit  
im Sport
- 46 **Auslaufen, Karikatur**

INHALT

### Impressum

SPORT IN BERLIN Offizielles  
Verbandsorgan  
des Landessportbunds BERLIN  
Friedhard Teuffel (verantwortlich)  
[www.lsb-berlin.de](http://www.lsb-berlin.de)  
[www.facebook.com/LandessportbundBerlin](https://www.facebook.com/LandessportbundBerlin) Twitter: @LSBBerlin  
Instagram: lsbberlin

Redaktion:  
Angela Baufeld (verantwortlich)  
Gerd Graus  
Oliver Weiß

Redaktionsadresse:  
SPORT IN BERLIN, Jesse-Owens-Allee 2,  
14053 Berlin (Postanschrift):  
Fon (030) 30 002 109  
E-Mail: [sib@lsb-berlin.de](mailto:sib@lsb-berlin.de)

Druck:  
Oktoberdruck GmbH  
Grenzgrabenstr. 4, 13053 Berlin,  
[www.oktoberdruck.de](http://www.oktoberdruck.de)

Anzeigen:  
Top Sportmarketing Berlin GmbH,  
Hanns-Braun-Str./Friesenhaus, 14053 Berlin,  
Fon. (030) 30 11 186-0,

Relaunch-Konzept: ZIEGLER.

Layout/Satz: [www.designhaus-berlin.de](http://www.designhaus-berlin.de)

SPORT IN BERLIN erscheint sechs Mal pro  
Jahr. Der Bezugspreis ist im LSB-Mitglieds-  
beitrag enthalten.  
Nächster Redaktionsschluss: 19.02.2024



# LSB stärkt Kinderschutz im Sport

**Sechs Koordinierungsstellen in Fachverbänden installiert**

**Der Landessportbund hat seine Anstrengungen im Kinderschutz noch einmal deutlich erhöht und sechs hauptamtliche Koordinierungsstellen für den Berliner Sport geschaffen.**

Fünf Koordinator\*innen haben ihre Arbeit aufgenommen, die sechste Koordinatorin startet im Januar 2024. „Der Bedarf an mehr Information und Unterstützung für alle Beteiligten ist klar erkennbar. Wir sehen uns als Landessportbund in der Verantwortung und wollen eine Vorreiterrolle einnehmen“, sagt LSB-Präsident Thomas Härtel. „Die Koordinationsstellen werden von uns finanziert und mit fachlich qualifiziertem Personal besetzt. Die Mitarbeitenden stehen Menschen aus den Vereinen und Verbänden beratend zur Seite, die Fragen zum Kinderschutz haben oder von Übergriffen betroffen sind.“

Angesiedelt werden die Stellen bei Fachverbänden des Berliner Sports. Die Koordinator\*innen verfügen über eine pädagogische Ausbildung und langjährige Erfahrung im Sport.

„Ein wichtiger Bestandteil des Kinderschutzes ist die Prävention. Wir müssen sensibilisieren, informieren und auch enttabuisieren“, sagt Meral Molkenthin, seit 2015 hauptamtliche Beauftragte des LSB für Kinderschutz und interpersonelle Gewalt im Sport: „Es ist sehr wichtig für betroffene Personen, über das Thema sprechen zu können. Das bedarf Vertrau-

en. Unsere Koordinatoren und Koordinatorinnen sollen dieses Vertrauen schaffen.“

Die Koordinator\*innen informieren über präventive Maßnahmen, beraten bei der Intervention (Fallbegleitung), begleiten bei Schutzkonzepten und unterstützen beim Erlangen des Kinderschutzsiegels.

**Der Berliner Turn- und Freizeitsport-Bund lädt zur Kinderschutz-Konferenz ein – am 17. Februar 2024. Hier geht es zu Anmeldung: [bit.ly/KiSchuTagung17022024](https://bit.ly/KiSchuTagung17022024) (siehe auch Seite 16/17)**



Die Kinderschutz-Beauftragten und -Koordinatorinnen: (v.l.) Meral Molkenthin, Sascha Nocon, Nina Göllnitz, Sarah Siegel, Nicole Greßner (Berliner Turn- und Freizeitsport-Bund), Mieke Scheppang, Charlotte König



## Trauer um Kay Bernstein Brückenbauer und Integrationsfigur

Kay Bernstein hat den Sport geliebt. Nicht nur den Fußball. Immer wieder hat er als Präsident von Hertha BSC seinen Glauben daran zum Ausdruck gebracht, dass Sport nicht nur Fußball ist, sondern dass der Sport ein Bestandteil unserer Gesellschaft ist, der entscheidend dazu beiträgt diese zusammen zu halten und zu entwickeln. Durch den Sport Verständnis schaffen, trotz aller Leidenschaft und auch der dem Wettkampfsport und Leistungssport innewohnenden Rivalität, das war eine der Maximen von Kay Bernstein.

„Der plötzliche Tod von Kay Bernstein ist für uns alle im Berliner Sport ein unfassbarer Schock. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie. Als Präsident von Hertha BSC hat es Kay Bernstein verstanden, Menschen zusammen zu bringen und zu zeigen, wie wichtig Werte im Sport sind. Er hat Brücken gebaut und war eine echte Integrationsfigur“, erklärt Thomas Härtel, Präsident des Landessportbunds Berlin.

Wie sehr Kay Bernstein dem Sport verbunden war, hat sich sehr früh in seiner zu kurzen Amtszeit gezeigt, als er aktiv vorantrieb, dass Hertha BSC als einer der ersten Vereine direktes Mitglied im Landessportbund Berlin wurde. Unkompliziert und auf Menschen zugehend hat er diesen Prozess mitbestimmt – ganz so wie es seine Art war. So, wie es die Fans von Hertha BSC und alle, die den Verein in den vergangenen Monaten verfolgt haben, erleben konnten.

Für sein Präsidentenamt bei Hertha BSC hatte Kay Bernstein eine Vision. Er wollte den Fußball denen geben, die ihn seiner Meinung nach ausmachten: den Fans. Und das waren seinem Verständnis nach nicht nur die, die in der Kurve stehen, sondern alle, die mit dem Verein feiern, die ihn anfeuern, die ihren Klub lieben. Er hatte seine Ziele schnell erreicht, trotz aller Widrigkeiten und aller Zwänge des heutigen Profifußballs, denen er sich stellen musste. Mannschaft und Fans wurden spürbar zu einer Einheit, Hertha BSC hat sich verändert.

Kay Bernstein war nicht nur der Präsident in der Hertha-Trainingsjacke – er war ein Präsident mit einem großen Herzen für den Sport.

Gerd Graus



# Große Gala der Berliner Champions 2023

Elena Semechin, Amanal Petros, 1. FC Union und Basketballerinnen von ALBA ganz vorn

## Die Berliner Champions wurden am 2. Dezember vor mehr als 1.500 Gästen in der Estrel Convention Hall ausgezeichnet.

In der Team-Wertung der Frauen kamen die Basketballerinnen von ALBA Berlin auf Platz 1. Lena Gohlisch (30), Kapitänin der ALBA-Basketballerinnen: „Es standen so viele tolle Sportlerinnen zur Auswahl, die alle Großes erreicht haben – da ist es eine große Ehre, nun als erste Preisträgerinnen überhaupt in dieser Kategorie ausgezeichnet zu werden.“

**Sportlerin des Jahres ist Elena Semechin.** Die sehbehinderte Schwimmerin krönte sich im Sommer 2023 zur Weltmeisterin (100 m Brust) – nur sechs Monate nach dem letzten Zyklus ihrer Chemotherapie. Im Oktober 2021 war bei der Berlinerin ein Hirntumor diagnostiziert worden.

**Sportler des Jahres ist Amanal Petros.** Beim Berlin-Marathon 2023 unterbot der 28-Jährige den von ihm gehaltenen deutschen Rekord um 89 Sekunden und kam nach 2:04:58 Stunden ins Ziel. Im Februar 2023 brach Petros zudem den 30 Jahre alten deutschen Rekord über zehn Kilometer (27:32 Minuten). Amanal Petros ist in Eritrea geboren, floh mit zwei Jahren nach Äthiopien und kam als 16-Jähriger allein nach Deutschland.

**Mannschaft und Trainer des Jahres sind 1. FC Union Berlin und Urs Fischer.** Nach 2019, 2021 und 2022 triumphieren die Fußballer des 1. FC Union Berlin auch in diesem Jahr doppelt. Das Bundesliga-Team sichert sich in der Kategorie „Team des Jahres Männer“ ebenso wie Ex-Trainer Urs Fischer (57) in der Kategorie „Trainer\*innen/Manager\*innen des Jahres“ den CHAMPIONS-Bären.



**Als Berlins Juniorsportler des Jahres wurde der Handball-Nachwuchs der Füchse Berlin ausgezeichnet.** Max Beneke, Tim Freihöfer, Matthes Langhoff, Nils Lichtlein, Lasse Ludwig und Moritz Sauter holten mit der deutschen U21-Nationalmannschaft in Berlin den WM-Titel.

**Sportmetropole-Sonderpreis für Synchronschwimmer Frithjof Seidel:** Er gewann in Krakau mit dem deutschen Team als erster Mann bei einer kontinentalen Meisterschaft eine Medaille (Synchronschwimmen Mixed, EM-Silber).

[www.champions-berlin.de](http://www.champions-berlin.de)



## Schwimm-Intensivkurse für Berliner Schüler\*innen – ein Erfolgsmodell:

538 Seepferdchenabzeichen, 884 Schwimmabzeichen in Bronze und 303 Schwimmabzeichen in Silber – die Herbstferien 2023 haben Berliner Schüler\*innen aktiv genutzt. Das Angebot des LSB und der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie schreibt eine erfolgreiche Bilanz.

Insgesamt wurden die Kurse 2023 (Ostern, Sommer und Herbst) von 6.021 Schüler\*innen besucht, die 4.703 Abzeichen ablegten. Auch für das Jahr 2024 ist die Durchführung der Ferienintensivkurse in den Oster-, Sommer und Herbstferien geplant. [www.schwimmkurse-sportjugend.de](http://www.schwimmkurse-sportjugend.de)



*Ein starkes Zeichen für den Sport: Berlin will sich offiziell als Kandidat im Rahmen einer nationalen Bewerbung für Olympische und Paralympische Spiele 2036 oder 2040 einbringen. Der Regierende Bürgermeister Kai Wegner und Sportsenatorin Iris Spranger haben für Berlin das Memorandum of Understanding mit dem DOSB und Vertreter\*innen von München, Hamburg, Düsseldorf und Leipzig unterzeichnet, sich für die Spiele 2026 oder 2040 bewerben zu wollen. Auf dem Foto (v.l.): Sportmetropole Berlin-Sprecher Kaweh Niroomand, Kai Wegner, Iris Spranger, LSB-Präsident Thomas Härtel*

## Berliner Sport und DOSB für Olympiabewerbung

### Breite Zustimmung bei den Mitgliederversammlungen

Ein klares Votum für eine Olympiabewerbung Berlins - einhellig verabschiedeten die Mitglieder des Landessportbunds Berlin bei ihrer

jährlichen Versammlung am 24. November 2023 die Erklärung des Berliner Sports zu einer Bewerbung für Olympische und Paralympische Spiele 2036 oder 2040 in Deutschland. „Die Haltung des Sports zu einer Bewerbung ist eindeutig. Wir sprechen uns klar für eine Bewerbung aus, die nach den Kriterien gestaltet ist, die für uns wichtig sind. Wir wollen eine Bewerbung, die von der Bevölkerung mitgetragen wird, wir wollen eine nachhaltige Bewerbung und wir wollen auch die Werte des Sports transportiert sehen. Dazu gehören auch inklusive und attraktive Sportstätten für den Schul- und Breitensport, das nötige Personal sowie Angebote, die die Menschen in ihren Lebenswelten erreichen. Dann wirkt der Sport verbindend für uns alle“, sagte Thomas Härtel, Präsident des Landessportbunds Berlin.

**Die 20. Mitgliederversammlung des Deutschen Olympischen Sportbunds (DOSB) hat einstimmig die „Frankfurter Erklärung“ verabschiedet. Damit beauftragten die Delegierten den DOSB, den Dialogprozess „DEINE IDEEN. DEINE SPIELE.“ zu einer möglichen Olympiabewerbung fortzusetzen und mit der Erarbeitung eines konkreten Konzepts zu beginnen. Dieses soll voraussichtlich im Sommer 2024 vorgestellt werden.**

Weitere Infos: [www.deine-spiele.de](http://www.deine-spiele.de)





**KLARES BEKENNTNIS  
ZU LEISTUNG UND  
LEISTUNGSSPORT GEHT  
NUR MIT ACHTUNG  
ETHISCHER REGELN**





TITELTHEMA

► Fortsetzung Seite 10

Fotos: Stephanie Steinkopf/ OSTKREUZ



► Fortsetzung von Seite 9

## INTERVIEW



**Thomas de Maizière**, 69 Jahre,  
ehemaliger Bundesinnen- und Bundesverteidigungsminister

## **Dr. Thomas de Maizière, Vorsitzender der DOSB- Ethikkommission, und Betty Heidler, Kommissionsmitglied, über Integrität im Sport und warum es wichtig ist, dass Vereinsmitglieder die Augen offenhalten und Fehlverhalten ansprechen.**

**Herr Dr. de Maizière, Frau Heidler, Integrität im Sport – das ist ein sehr umfassendes Thema. Wie würden sie kurz definieren, was gehört dazu?**

**Dr. Thomas de Maizière:** Integrität steht für glaubwürdiges Handeln mit handlungsleitenden Werten und Prinzipien– auf dem Platz und neben dem Platz. Das heißt im Sport genauso wie in Verbänden und Vereinen. Dabei setzt ein integrires Verhalten eine objektive und unabhängige Entscheidungsfindung voraus.

**Betty Heidler:** Meines Erachtens ist Integrität im Sport all das, für das die Werte im Sport stehen: Fairplay, Toleranz, Unabhängigkeit, Teamgeist, Sicherheit und ein offener und guter Umgang miteinander.

**Integrität spielt in allen Bereichen der Gesellschaft eine Rolle. Inwiefern ist Integrität im Sport besonders wichtig?**

**Dr. Thomas de Maizière:** Der Sport lebt von seinen Werten und Idealen. So sind Werte wie z.B. Fairplay, aber auch Inklusion und Integration immanente Bestandteile des täglichen Sporttreibens. Wichtig ist es, dass dies so bleibt und die Werte geschützt sind. Die Bekämpfung von Angriffen auf die Integrität des Sports ist aus diesem Grund eine wichtige Kernaufgabe. Der Sport verliert an Glaubwürdigkeit und Attraktivität, wenn bereits im Vorfeld des Wettkampfs das Ergebnis aufgrund von Manipulation feststeht. Genauso wichtig ist, dass alle Eltern ihre Kinder mit einem guten Gefühl dem Sportverein anvertrauen können.

Dafür ist ein integrires Verhalten von allen Beteiligten im Sport notwendig. Die Führungspersonlichkeiten in den Sportorganisationen müssen die Werte leben und vor allem vorleben.

**Betty Heidler:** Im Sport treffen Menschen jeglichen Alters, jeglicher Herkunft und Glaubensrichtung aufeinander. Der Sport gibt dabei jedem die Chance unter gleichen Bedingungen auf individuelle Ziele hinzuarbeiten, unabhängig von der Sportart oder Disziplin. Sport verbindet und vermittelt eben die o.g. Werte, die wir jeden Tag im täglichen Verhalten umsetzen können.

**Gibt es Bereiche im Sport, in denen Integrität besonders wichtig ist?**

**Betty Heidler:** Ich glaube, dass gerade in den Bereichen, wo viel Geld und Abhängigkeiten von Personen große Themen sind, die Besinnung auf die Werte im Sport besonders wichtig sind. Auch dort, wo wichtige übergeordnete Entscheidungen getroffen werden und Führungspositionen „Macht“ haben, muss auf die Einhaltung bzw. auf integrires Handeln geachtet werden.

**Dr. Thomas de Maizière:** In allen Bereichen des Sports ist die Integrität wichtig. Je nachdem, in welchem Bereich wir uns befinden, gibt es unterschiedliche Schwerpunkte. Aber klar ist, je jünger die Sportlerinnen und Sportler sind, umso größer ist die Verantwortung.

**Wodurch ist Integrität im Sport gefährdet?**

**Betty Heidler:** Vor allem durch Abhängigkeitsverhältnisse, durch das Ausnutzen von Macht und durch Geld.

**Dr. Thomas de Maizière:** Die Integrität im Sport ist durch Fehlverhalten und insbesondere dem Umgang mit diesem gefährdet. Eine Nichtbefassung mit den Integritätsthemen, insbesondere in Form von fehlenden Präventionsangeboten, stellt jedoch genauso eine Gefahr dar, da damit Fehlverhalten begünstigt wird. Missbrauch von Macht, Verstoß gegen Fairnessregeln und der unredliche Umgang mit Interesse, – das sind die wichtigsten Gefährdungen.

**Ist Integrität im Sport ein hehres Ziel, dem entgegenge-  
strebt wird, das aber nie vollständig erreicht wird, weil  
Menschen nicht immer berechenbar sind?**

**Dr. Thomas de Maizière:** Es wird immer zu Fehlverhalten von Menschen kommen. Wichtig ist der Umgang damit. Jeder Verstoß muss angesprochen werden und es muss verdeutlicht





„Für unseren Sport im Verein sind die Trainer\*innen entscheidend. Sie zeigen, wie es geht und motivieren Menschen, gerade auch Kinder und Jugendliche, aber auch Ältere jeden Tag aufs Neue“, sagt LSB-Präsident Thomas Härtel, „gleichzeitig haben sie selbst etwas davon, sie können Freude am Sport leben und weitergeben, Menschen dabei unterstützen, das Beste aus sich herauszuholen, Kinder stark machen und Jugendliche in ihrer Entwicklung fördern und dabei nicht nur die Persönlichkeit der Sportler\*innen weiterentwickeln, sondern auch ihre eigene.“ Auf dem Foto: Sabine Grothkopp und Andreas Hampel, Landestrainerin und Landestrainer im Wasserspringen (siehe auch Seite 36/37: Serie „Trainer\*in im Porträt“)

werden, dass dieses Vorgehen/dieser Umgang im Verband nicht toleriert und dieses ggf. sanktioniert wird. Gleichzeitig muss so viel wie möglich getan werden, um Fehlverhalten möglichst zu verhindern. Neben den dafür notwendigen Regelwerken und Konzepten ist es vor allem wichtig ein Bewusstsein zu schaffen. Es bedarf einer Kultur des Hinsehens sowie eines offenen und transparenten Umgangs.

**Betty Heidler:** Die Erhaltung von Integrität im Sport ist grundsätzlich ein Ziel, das es anzustreben gilt. Aber es ist nicht immer möglich Verfehlungen zu verhindern. Umso wichtiger sind Institutionen wie die Ethik-Kommission, die bestimmte Sachverhalte aufnimmt und überprüft, um die Integrität wiederherzustellen oder von Grund auf überhaupt zu gewährleisten.

#### **Warum ist es im Interesse der ganzen Gesellschaft, Integrität im Sport zu stärken?**

**Betty Heidler:** Weil die Werte im Sport Vorbild sind für das Verhalten aller in der Gesellschaft. Die Werte und Integrität im Sport sind übertragbar auf alle anderen Bereiche.

**Dr. Thomas de Maizière:** Der Sport ist ein Spiegelbild der Gesellschaft und agiert nicht in einem abgeschlossenen Raum. Deshalb können die Werte, die im Sport gelebt werden, einen wichtigen Beitrag für das „normale“ Leben und damit positive Auswirkungen auf die Gesellschaft haben. Und: Wenn es um den Umgang mit öffentlicher Förderung, also um das Geld derjenigen geht, die Steuern zahlen, dann gibt es ein gesamtgesellschaftliches Interesse an sauberem Sport.

#### **Was können Vereine und Verbände konkret tun, um Integrität im Sport zu stärken?**

**Dr. Thomas de Maizière:** Viele Aspekte sind bereits in den Satzungen und dem Selbstverständnis der Vereine und Verbände angelegt (z.B. das Entgegenreten von rassistischen, verfassungs- und fremdenfeindlichen Bestrebungen). Wichtig ist, dass die angelegten Werte und die Regeln gelebt werden und dafür ist u.a. die oben beschriebene Vorbildrolle der Verbandsspitze ein wichtiger Punkt.

Wenn der Verband sich dann auf den Weg zur konkreten Umsetzung und Implementierung von z.B. Schutzkonzepten für interpersonale Gewalt oder Good Governance macht, bieten DOSB und dsj Broschüren, in denen ein möglicher Ablauf skizziert wird.

**Betty Heidler:** Die handelnden Personen müssen sich ihrer Aufgabe und Vorbildfunktion bewusst sein und sich danach verhalten. Zudem können die Verbände eigene Strukturen schaffen, die Opfern die Möglichkeit geben, sich vertrauensvoll an sie zu wenden. Da gibt es verschiedene Möglichkeiten. Entscheidend ist aber auch, dass bei Verstößen gehandelt wird und Sanktionen folgen. Prävention ist sehr wichtig, aber ein Verstoß muss immer Folgen nach sich ziehen.

#### **Was kann das einzelne Mitglied im Sportverein dafür tun und inwiefern ist es in seinem Interesse, Integrität im Sport zu stärken?**

**Betty Heidler:** Wie schon oben beschrieben, kann jeder sein Handeln dahingehend kontrollieren, ob es integer ist oder nicht und muss sich seiner Rolle und Verhalten im Sport bewusst sein.

Zudem kann sich jeder individuell für die Interessen der Sportlerinnen und Sportler oder Mitarbeiter im Verein

► Fortsetzung Seite 12



**Betty Heidler,**  
40 Jahre,  
geboren in Berlin,  
Silbermedail-  
gewinnerin im  
Hammerwerfen bei  
den Olympischen  
Spielen 2012 und  
Weltmeisterin  
2007.

► Fortsetzung von Seite 11

einsetzen und aktiv werden. Vorfälle sollten auf keinen Fall verschwiegen werden, dafür muss es jedoch auch die richtigen Ansprechpartner geben.

**Dr. Thomas de Maizière:** Der erste Schritt ist natürlich, dass sich jedes Mitglied integer verhält. Da dies bekanntlich nicht immer funktionieren wird, ist es darüber hinaus wichtig, dass die Mitglieder die Augen offenhalten und Fehlverhalten ansprechen. Im Idealfall und insofern möglich direkt bei der Person. Falls dies jedoch, z.B. aufgrund von Hierarchien oder Abhängigkeitsverhältnissen, nicht möglich ist, sollte es unabhängige Ansprechstellen geben, so dass dort eine Meldung erfolgen kann.

**Herr Dr. de Maizière, Frau Heidler, Sie engagieren sich beide seit 2018 in der Ethik-Kommission des DOSB. Warum?**

**Dr. Thomas de Maizière:** Die Ethik-Kommission wurde 2018 neu installiert, zuvor gab es eine einzelne Person als Good Governance-Beauftragten. Gerne habe ich mich dann bereit erklärt meine vielfältigen Erfahrungen mit einzubringen. Ich bin für ein klares Bekenntnis zu Leistung und auch zum Leistungssport. Das geht nur mit der Achtung ethischer Regeln.

**Betty Heidler:** Ich bin gerne ein fester Bestandteil der Ethik-Kommission, weil ich dadurch dazu beitragen kann, dass die Verbandsstruktur und -arbeit funktioniert und alle wissen, dass sie sich bei möglichen Verstößen oder Problemen an uns wenden können. Vertrauen in den Sport allgemein und die tägliche Arbeit im Besonderen ist wichtig. Es ist deshalb gut, dass es eine unabhängige Kontroll- und Prüfinstanz gibt.

**Herr Dr. de Maizière, Frau Heidler, in Ihre Amtszeit fällt der Wechsel der kompletten DOSB-Führungsriege. Der DOSB war monatelang in den Schlagzeilen. Die Ethik-Kommission hat wesentlich zu einem Neuanfang beigetragen, um wieder Vertrauen und Veränderungen in der Verbandskultur herzustellen. Sind Sie heute am Ziel oder ist das ein immer fortdauernder Prozess, der gesteuert werden muss?**

**Betty Heidler:** Der Erhalt oder die Implementierung von einer Verbandskultur ist ein stetiger Prozess, der untrennbar mit den handelnden Personen verknüpft ist. Wir begleiten den Prozess und werden tätig, wenn eine Schiefelage durch einzelne Sachverhalte eingetreten ist. Die Situation wieder zu verändern, liegt in den Händen des Verbands selbst. Wir sprechen lediglich Empfehlungen aus.

**Dr. Thomas de Maizière:** Es geht bei unserer Arbeit nicht darum, dass wir am Ziel sind, sondern darum, dass der Sport bei der Umsetzung unserer Empfehlungen gewinnt. Und es ging und geht bei unseren Einschätzungen nicht um fachliche, sondern nur um ethische Bewertungen. Aber Sie haben Recht: Es gibt kein Ziel, sondern es geht um eine ständige Aufgabe bei der Bewahrung oder Herstellung gegenseitigen Vertrauens.

**Integrität umfasst viele Bereiche. Haben sich die Mitglieder der Ethik-Kommission auf einzelne Bereiche spezialisiert?**

**Dr. Thomas de Maizière:** Nein, wir arbeiten immer als Kommission gemeinsam. Die verschiedenen Perspektiven und Erfahrungswerte, die die Mitglieder der Ethik-Kommission einbringen, sind dabei sehr wertvoll. Bei spezifischen Situationen (z.B. Hinweise zu sexualisierter Gewalt) können wir Dritte in die Untersuchung mit einbeziehen.

**Betty Heidler:** Nein, es erfolgt keine Spezialisierung. Letztendlich ist die Zuständigkeit festgelegt und daran halten wir uns bei der Befassung der Themen.

**Herr Dr. de Maizière, welche Erfahrungen bringen Sie aus ihrer langjährigen, hochrangigen politischen Karriere mit in die Arbeit der Ethik-Kommission?**

**Dr. Thomas de Maizière:** Ich kann ethische Probleme nicht besser oder schlechter bewerten als alle anderen Mitglieder unserer Ethik-Kommission. Aber ich habe natürlich in meinem politischen Leben viele Konflikte erlebt, musste mit menschlichen Dramen umgehen und habe gelernt, dass das pralle Leben nicht immer in Schubladen passt. Das hilft bei der Arbeit der Ethikkommission.



**Mit einer Dance-Demo am Brandenburger Tor wird seit vielen Jahren immer am 14. Februar tanzend gegen Gewalt an Mädchen und Frauen demonstriert.**

Auch Betty Heidler hat schon an dieser Aktion teilgenommen. Auch in diesem Jahr plant das Mädchen- und JungenSportZentrum Centre Talma der Gesellschaft für Sport und Jugendsozialarbeit an diesem Tag ab 16 Uhr ein abwechslungsreiches Bühnen- und Mitmachprogramm – im Rahmen der weltweiten Aktion One Billion Rising. Weitere Infos: [www.centre-talma.de](http://www.centre-talma.de)



**Frau Heidler, Sie haben ganz persönliche Erfahrungen mit Integrität im Sport gemacht. Sie haben 2018 nachträglich Ihre olympische Silbermedaille erhalten. Bei den Sommerspielen 2012 hatten sie Bronze im Hammerwerfen gewonnen. Sechs Jahre später stellte sich heraus, dass die Siegerin gedopt war. Deshalb sind sie aufgerückt. Wie haben Sie das empfunden?**

**Betty Heidler:** Ich hatte gemischte Gefühle, als ich davon erfuhr. Als die A-Probe positiv war, war das schon ein merkwürdiges Gefühl. Erst später wurde die Änderung der Platzierung offiziell bestätigt, da wurde es dann real. Ich habe mich natürlich gefreut, denn es ist folgerichtig, dass bei einem Dopingverstoß die Medaille aberkannt wird. Dennoch hat das für alle anderen Sportlerinnen immer einen Beigeschmack. Ich durfte aufgrund der Bronzemedaille die Siegerehrung in London erleben. Aber anderes wurde mir durch die Situation vorenthalten. Letztendlich hatte ich aber Dank des DOSB eine superschöne Medaillenvergabefeier und freue mich nun nach wie vor vor allem über den Erfolg!

**Frau Heidler, Sie engagieren sich auch bei One Billion Rising, der weltweiten Bewegung gegen Gewalt an Mädchen und Frauen. Sie selbst haben noch nie Erfahrungen mit Gewalt im Sport gemacht, wie sie im Internet zitiert werden. Warum ist diese Bewegung für Sie so wichtig?**

**Betty Heidler:** Das stimmt, ich hatte damit bisher selbst keine Berührungspunkte, aber jede einzelne Frau, die das nicht von sich behaupten kann, ist eine Frau zu viel. Aus diesem Grund engagiere ich mich für One Billion Rising, um zu zeigen, dass Gewalt gegen Mädchen und Frauen nicht passieren darf! Und das unabhängig von der Konstitution einer Frau oder eines Mädchens. Und ich möchte denjenigen Opfern Mut machen, denen das passiert ist - dass es Möglichkeiten gibt sich zu wehren und gegen die Täter vorzugehen. Das erachte ich als sehr wichtig!

**Frau Heidler, unterstützen Sie deshalb auch das Modellprojekt der Frauensporthalle in Berlin Marzahn-Hellersdorf?**

**Betty Heidler:** Ja, das ist im Prinzip eine gute Möglichkeit sich frei und geschützt zu bewegen und die Angst vor Gewalt vielleicht für einen Moment zu vergessen.

**Herr Dr. de Maizière, Sie engagieren sich in unterschiedlichen Bereichen, nicht nur im Sport - auch in der Wissenschaft, in der Wirtschaft, in der Kirche, in der Musik. Inwiefern können Sie Ihre Erfahrungen aus dem Sport in diese Bereiche einbringen?**

**Dr. Thomas de Maizière:** Diese Erfahrungen helfen bei der Frage, ob bestimmte Verhaltensweisen milieuspezifisch sind. Oft geht es um Leistung und den Weg dorthin, um Macht oder Hierarchien und die Versuchung, die damit verbunden ist. Aber die bereichsspezifischen Bedingungen sind unterschiedlich. Und diese müssen immer mitbedacht werden.

*Die Fragen stellte Angela Baufeld.*

**Die Ethik-Kommission des DOSB**

Die unabhängige Ethik-Kommission des DOSB hat ihre wesentliche Rolle in der Beratung des DOSB-Präsidiums und -Vorstands sowie in der neutralen Untersuchung bei Anhaltspunkten für oder Hinweisen auf Verstöße gegen die Good Governance-Regelungen.

Sie ist zuständig für Untersuchung bei Hinweisen auf Verstöße durch Mitglieder des Präsidiums, des Vorstands, der Beiräte und Kommission, der Persönlichen Mitglieder, der Delegationsmitglieder von vom DOSB entsandten Mannschaften zu internationalen Multi-Sport-Veranstaltungen sowie aller hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen der DOSB-Geschäftsstelle. Nach Abschluss der Untersuchung stellt die Ethik-Kommission verbindlich fest, ob der\*die Betroffene gegen die Grundsätze einer guten Verbandsführung verstoßen hat oder nicht. Wird ein Verstoß bejaht, empfiehlt die Ethik-Kommission dem Entscheidungsgremium wie dieser Verstoß weiter geahndet werden könnte.

Vorsitzender ist der frühere Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière, als Mitglieder wurden Prof. Dr. Hansjörg Geiger und Hammerwurf-Weltmeisterin Betty Heidler gewählt.

Stellvertretendes Mitglied ist Bobpilotin Mariama Jamanka. [www.dosb.de/ueber-uns/ethik-kommission](http://www.dosb.de/ueber-uns/ethik-kommission)

# HERZENS- SACHE KINDER- SCHUTZ

**Der Hockey-Club Argo 04 Charlottenburg ist einer der ersten Vereine im Landessportbund Berlin, die das LSB-Kinderschutzsiegel erhalten haben – ein Verdienst vor allem von Carmen Meinke, Vorsitzende und Kinderschutzbeauftragte ihres Vereins und des Hockey-Verbands Berlin.**

Wer mit Carmen Meinke über Kinderschutz redet, merkt sofort: Sie weiß sehr viel darüber, hat sehr viel Erfahrung und das Thema ist Herzenssache für sie. Das hängt mit ihrem Beruf und ihrer jahrelangen Arbeit im Verein zusammen. Bis zu ihrer Pensionierung im März 2023 war sie Kriminalhauptkommissarin beim Landeskriminalamt (LKA) Berlin – mit dem Schwerpunkt Sexualdelikte. Sie erledigte mehr als ihren Job. Sie beschäftigte sich intensiv mit dem Thema, besuchte viele Weiterbildungen und wurde Präventionsmanagerin im Bereich Bedrohungslagen und sexualisierte Gewalt – mit Schwerpunkt Kinderschutz. Als Mitglied im Präventionsteam des LKA ging sie an Schulen, sprach bei Elternabenden und anderen Veranstaltungen. „Dabei wurde mir schnell klar, dass das ein schwieriges Thema ist und dass man präventiv viel machen kann und muss“, sagt die 62-Jährige. Es lag für sie nahe, „dass wir das auch im Verein leben müssen“.

Im HC Argo 04 spielt sie seit über 50 Jahren Hockey und ist fast ebenso lange ehrenamtlich engagiert. Die Begeisterung kam mit zehn Jahren beim Schulhockey. Sie hat ihre Leidenschaft für den Sport später an ihre beiden Söhne weitergegeben, einer wurde auch Hockeyspieler – sogar in der Bundesliga. Mit 18 trainierte sie ihre erste Mannschaft. Sie machte die Übungsleitungs-Lizenz, arbeitete im Vorstand und war zwischen durch schon mal Vorsitzende. Jetzt ist sie seit sieben Jahren wieder im Amt, führt den Verein mit 210 Mitgliedern, die Hälfte sind Kinder und Jugendliche. Diese Tatsache und ihr berufliches Wissen brachten sie dazu, Kinderschutz von Anfang an verstärkt im Verein zu verankern.

Sie wird Kinderschutzbeauftragte. Kinderschutz und die Verurteilung jeglicher Form von Gewalt und Diskriminierung werden in der Satzung festgeschrieben, die auf der Vereinshomepage nachzule-

sen ist. Alle drei Jahre lässt sie sich die erweiterten Führungszeugnisse zeigen. Sie startet mit Kinderschutz-Veranstaltungen, die sie regelmäßig organisiert und durchführt. Zielgruppe sind Trainer\*innen, Betreuer\*innen und alle, die ein Amt bekleiden – sie müssen an diesen Veranstaltungen, die Carmen Meinke zweimal im Jahr anbietet, mindestens einmal in zwei Jahren teilnehmen und dabei gleich den Ehrenkodex unterschreiben. Sie weiß, wo die Unsicherheiten liegen, und was die Fragen sind. „Aufklärung ist wichtig“, sagt sie. „Aufklärung kommt vor der Prävention. Was ist sexualisierte Gewalt? Wo fängt sie an? Was ist norm- und rechtsverletzend?“

Themen in ihren Veranstaltungen sind zum Beispiel die Verhaltensregeln in den Umkleiden und bei Wettkampf- und Trainingslagerfahrten mit Übernachtungen oder die Medienkompetenz: Wie werden Spieler, Eltern, Trainer, Vorstand informiert? Wer wird bei getrennt lebenden Eltern informiert? Wer bekommt welche Info? Wer hat die Kontrolle über einen Chat? Welche Medien werden überhaupt genutzt? Welcher Sprachstil wird gepflegt? Was ist sexualisierter Sprachstil?

Grundsätzlich sei allen Vereinsmitgliedern die Wichtigkeit und Notwendigkeit von Kinderschutz klar, so Carmen Meinke. „Aber neben der Trainertätigkeit Zeit für eine zusätzliche Veranstaltung aufzubringen, ist bei vielen schwierig“, sagt sie. Sie lässt trotzdem nicht locker. Sie holt sich Unterstützung – im Verein von einer zweiten, männlichen Person, die auch konkret für Kinderschutzmaßnahmen da ist, und außerhalb, z. B. bei der Fachberatungsstelle „berliner jung““. Mit ihr hat sie eine spezielle Präventionsveranstaltung für Kinder im Rahmen des Sommercamps auf die Beine gestellt: „Dabei haben wir die Kinder zum Beispiel gefragt: Wo fühlt ihr euch wohl auf unserem Vereinsgelände? Wo nicht? Es



**Vereinsvorsitzende Carmen Meinke** nutzt die LSB-Info-Materialien: das Handbuch zum Kinderschutz und den Flyer zum Kinderschutzsiegel. Beides ist auch online: [www.lsb-berlin.de/themenwelten/kinderschutz/materialien](http://www.lsb-berlin.de/themenwelten/kinderschutz/materialien)





stellte sich heraus, dass die Kleinen – Vorschulalter, erste Klasse – nicht gern allein vom Clubhaus runter zum Platz gehen. Dort sind sie manchmal zehn Minuten allein, bis der Trainer mit dem letzten Kind kommt. Jetzt warten sie alle oben und gehen zusammen runter.“ Prävention und Aufklärung bei Kindern hilft enorm. Diese Erfahrung bringt sie auch aus ihrem Beruf mit. „Kinder sind dadurch in den letzten 20 Jahren viel selbstbewusster geworden. Sie sind taff. Sie schreien bei einer unangenehmen Situation oder rufen ‚Gleich kommt meine Mama!‘“

Solche Camps und Veranstaltungen sind nicht nur vertrauensbildend. Sie tragen gleichzeitig dazu bei, die Verbundenheit mit dem Verein von klein auf herzustellen und zu stärken. „Wir fangen bei den Zwölfjährigen an, sie langsam an die Betreuer- und Trainerarbeit heranzuführen. Wir haben rund 20 Trainer – obwohl wir nicht in der Lage sind, sie auch nur angemessen zu vergüten. Keiner macht das aus finanziellen Gründen – sie sind alle bei uns groß geworden.“

Carmen Meinke sucht den engen Kontakt zu den Eltern. Sie bietet ihnen zu Beginn der Saison eine Veranstaltung zum Kennenlernen und zur Information über Kinderschutzmaßnahmen an, weist auf das DIN-A3-Plakat mit ihrer Telefonnummer hin, das am Klubhaus hängt. Aber das Interesse der Eltern ist nicht sehr groß, berichtet sie. „Vielleicht glauben sie, dass ihre Kinder gut aufgehoben sind.“ Zu viel Optimismus ist aber nicht immer gut, weiß sie aus ihrer beruflichen Tätigkeit.

Auf jeden Fall, so hat sie festgestellt, ist durch die Veranstaltungen und die Maßnahmen eine grundsätzliche Sensibilisierung entstanden. Die Diskussion über den Sprachgebrauch, über diffamierende Äußerungen und verbale Entgleisungen führte zu Verhaltensänderungen. Wer weiß, dass Sprache Empfindungen auslösen kann, die zu einer schwierigen Situation führen können, formuliert be-

dachtet. Manchmal kam es aber auch zu Unsicherheiten. „Ein Trainer sagte mal zu mir: Ich weiß gar nicht, ob ich noch weiter Trainer sein möchte, ich muss an so vieles denken – ob ich das schaffe? Ich habe ihm die Unbedarftheit genommen“, sagt Carmen Meinke. „Aber heute sind die Maßnahmen für ihn eine Selbstverständlichkeit.“ Diesen Effekt hat sie bei vielen bemerkt.

Die Jüngeren seien aufgeschlossener, die Älteren hätten größere Probleme. „Manchmal gibt’s noch Äußerungen wie ‚Grapschen gab’s immer, wird’s immer geben‘. Es sind aber die Ausnahmen. Viele sagen: Gut, dass wir darüber sprechen. Die Hemmschwelle ist viel größer geworden. Weil Betroffene darüber geredet haben. Nur deshalb sind auch andere in der Lage, sich zu äußern und deutlich zu machen, wie langwierig die Auswirkungen sind“, sagt Carmen Meinke.

Damit sie selbst immer auf dem Laufenden bleibt, besucht sie Fortbildungsveranstaltungen, u. a. beim LSB. So erfuhr sie von dem Kinderschutzsiegel, das der LSB 2020 vorgestellt hat und seit 2021 an Vereine und Verbände vergibt. „Die Kriterien erfüllen wir im Verein. Ich habe also gleich den Antrag auf das Siegel gestellt.“

Kinderschutz wird immer ein Schwerpunkt in ihrem Leben sein. „Prävention ist nicht messbar, aber unglaublich wichtig. Man kann so viel kaputt machen. Millionen Menschen treiben Sport – das ist keine Nische. Wenn wir uns im Sport deutlich machen, dass ein bewusster Umgang mit dem Thema dazu führt, dass die Fälle reduziert werden, dann ist das jede Mühe und jeden zeitlichen Aufwand wert.“

*Angela Baufeld*

**Informationen zum Kinderschutz im Sport:**  
[www.lsb-berlin.de/themenwelten/kinderschutz](http://www.lsb-berlin.de/themenwelten/kinderschutz)

# WIE DER LSB SEIN LEITBILD LEBT

Der LSB hat seine Mission und seine Vision in einem Leitbild formuliert: [bit.ly/LSB-Bln-Leitbild](http://bit.ly/LSB-Bln-Leitbild). Es ist Maßstab seines Handelns und Ausdruck für die Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung. Wie der LSB sein Leitbild umsetzt, ist hier beschrieben:



## Kinderschutz und Gewaltprävention

Der LSB bietet Verbänden und Vereinen Beratung zu Präventions- und Interventionsmöglichkeiten bei Kinderschutzmeldungen an – sowie Seminare und Weiterbildungsmöglichkeiten zum Kinderschutz im Sport für alle Interessierten.

**Infos/Materialien/Veranstaltungen/Weiterbildungen:** [www.lsb-berlin.de/themenwelten/kinderschutz](http://www.lsb-berlin.de/themenwelten/kinderschutz) und [www.lsb-berlin.de/themenwelten/qualifizierung/kinderschutzschulungen](http://www.lsb-berlin.de/themenwelten/qualifizierung/kinderschutzschulungen)

Das Kinderschutzsiegel richtet sich an Berliner Sportverbände und -vereine. Es trägt dazu bei, eine sichere Umgebung für Kinder und Jugendliche in Sportvereinen zu schaffen. Der LSB hat eine Sprechstunde für

Fragen zum Kinderschutzsiegel eingerichtet – alle zwei Wochen donnerstags von 19:30 bis 20:30 Uhr.

**Infos/Kriterien für das Siegel, Infos zur Sprechstunde:** [www.lsb-berlin.de/themenwelten/kinderschutz/siegel](http://www.lsb-berlin.de/themenwelten/kinderschutz/siegel)

Der LSB hat sechs hauptamtliche Koordinierungsstellen für den Berliner Sport geschaffen: Sie beraten und unterstützen die Verbände und Vereine. Dazu gehören Informationen zu präventiven Maßnahmen, die Begleitung bei der Erstellung von Schutzkonzepten, die Unterstützung bei der Erlangung des LSB-Kinderschutzsiegels und sie stehen bei notwendigen Interventionen zur Fallbegleitung zur Verfügung.

**Infos:** [www.lsb-berlin.de/themenwelten/kinderschutz/koordinierungsstellen-kinderschutz-im-sport](http://www.lsb-berlin.de/themenwelten/kinderschutz/koordinierungsstellen-kinderschutz-im-sport) (siehe auch Seite 5, 14 u. 15)

Netzwerkarbeit:

- Mitarbeit am Zukunftsplan Safe Sport, verabschiedet von der DOSB-Mitgliederversammlung am 2. 12. 2023: [bit.ly/ZukunftsplanSafeSport](http://bit.ly/ZukunftsplanSafeSport)
- Mitarbeit beim Stakeholder-Prozess zum bundesweiten Safe Sport Zentrum: [bit.ly/RoadmapSafeSportZentrum](http://bit.ly/RoadmapSafeSportZentrum)
- Mitglied in der AG Kinderschutz und Frühe Hilfen der Senatsverwaltung Bildung, Jugend und Familie

## Schutz- und Fürsorgekonzept des LSB

Der LSB hat ein Schutz- und Fürsorgekonzept für alle haupt-, neben- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden. Es regelt das Vorgehen bei Meldungen und Vorfällen in den Bereichen Kinderschutz, sexualisierte Gewalt an Erwachsenen, Diskriminierung sowie bei innerbetrieblichen Konflikten: beim Umgang der Mitarbeitenden untereinander und mit externen Personen.

**Kontakt:** [Anlaufstelle@lsb-berlin.de](mailto:Anlaufstelle@lsb-berlin.de)

Hier geht es zum Schutz- und Fürsorgekonzept des LSB: [bit.ly/LSB-Schutzkonzept](http://bit.ly/LSB-Schutzkonzept)  
**Kontakt:** Meral Molkenthin, LSB-Beauftragte für Kinderschutz und interpersonale Gewalt, [meral.molkenthin@lsb-berlin.de](mailto:meral.molkenthin@lsb-berlin.de), Benjamin Csonkla, LSB-Beauftragter für Vielfalt und Gleichstellung, [benjamin.vsonka@lsb-berlin.de](mailto:benjamin.vsonka@lsb-berlin.de)

## Positionierung gegen Diskriminierung

Der LSB und seine Sportjugend positionieren sich gegen jegliche Form von Diskriminierung und Gewalt.

**Hier geht es zur „Positionierung gegen Diskriminierung“:** [bit.ly/LSB-Berlin-Antidiskriminierung](http://bit.ly/LSB-Berlin-Antidiskriminierung)

## Inklusion

Menschen mit Behinderung treiben nachweislich deutlich weniger Sport als Menschen ohne Behinderung. Das liegt oft an Barrieren in Sportstätten und an fehlenden Angeboten. Der LSB ergreift mit seinen Partnerverbänden und -vereinen Maßnahmen, um das zu verbessern:

- Der LSB veranstaltet einmal im Jahr den Fachtag SPORT INKLUSIV und bietet den mehrtägigen Lehrgang „Zertifikat Inklusion“ an.
- Der LSB arbeitet im Netzwerk Sport & Inklusion mit, das sich auch auf politischer Ebene für Barrierefreiheit einsetzt und den Kriterienkatalog für inklusiv nutzbarer Sportstätten erstellt hat.
- Der LSB berät Vereine und Verbände.

**Kontakt:** LSB-Inklusionsmanager Tim Tschauder, [Tim.Tschauder@lsb-berlin.de](mailto:Tim.Tschauder@lsb-berlin.de)

**Infos:** [www.lsb-berlin.de/themenwelten/sport-fuer-alle/inklusion](http://www.lsb-berlin.de/themenwelten/sport-fuer-alle/inklusion)

## Nachhaltigkeit

Erster Tag der Nachhaltigkeit im Sport: Der LSB informierte über Fördermöglichkeiten und stellte das LSB-Siegel für den „Nachhaltigen Sportverein“ vor. (Siehe Seite 45)



Das LSB-Siegel „Nachhaltiger Sportverein“ richtet sich an Vereine und Verbände.

**Infos:** [www.lsb-berlin.de/themenwelten/nachhaltigkeit/siegel](http://www.lsb-berlin.de/themenwelten/nachhaltigkeit/siegel)

Der LSB fördert und unterstützt Vereine und Verbände bei der Beschaffung von fair gehandelten Sportartikeln wie T-Shirts, Bälle und andere Sportgeräte und -materialien.

**Infos:** [www.lsb-berlin.de/themenwelten/nachhaltigkeit/fair-trade](http://www.lsb-berlin.de/themenwelten/nachhaltigkeit/fair-trade)

Sechs Spiele der Fußball-Europameisterschaft der Männer, darunter das Finale, werden in diesem Jahr in Berlin ausgetragen. Der Senat hat das „Leitbild der Nachhaltigkeit zur UEFA EURO 2024 in Berlin“ entwickelt. Davon soll auch der Breitensport profitieren. Gefördert werden Projekte, die zur Umsetzung des Leitbilds beitragen.

**Infos:** [www.lsb-berlin.de/themenwelten/nachhaltigkeit/euro-24](http://www.lsb-berlin.de/themenwelten/nachhaltigkeit/euro-24)

**Alle Infos zum Siegel, zu Fördermöglichkeiten und zur Selbsteinschätzung durch den Online-Quick-Check:** [www.lsb-berlin.de/themenwelten/nachhaltigkeit](http://www.lsb-berlin.de/themenwelten/nachhaltigkeit)

**Kontakt:** [nachhaltigkeit@lsb-berlin.de](mailto:nachhaltigkeit@lsb-berlin.de)



## Bildung

Zum Basislehrgang für die DOSB-Übungsleiter\*in-C-Lizenz gehört das Seminar „Vielfalt & Teilhabe“ – 2023 als Pflichtseminar etabliert. Themen sind: Abbau von Berührungängsten, Vorurteilen, Sprachbarrieren oder Spannungen in Sportgruppen verstehen und entgegenwirken.

**Kontakt:** Christoph Stegemann, christoph.stegemann@lsb-berlin.de

Zur Vereinsmanagement-Ausbildung gehören die Seminare „Diversity“ und „Good Governance“: Was verbirgt sich hinter Good Governance und Compliance? Welche Regeln und rechtlichen Vorgaben sind zu beachten? Wie muss eine Vereins- oder Verbandsatzung unter Compliance-Gesichtspunkten sein? Wie wird eine gute Vereins- und Verbandsführung im Sportverein organisiert und sichergestellt?

**Kontakt:** Susann Werner, susann.werner@lsb-berlin.de

**Infos/Anmeldung:** [www.lsb-berlin.de/themenwelten/qualifizierung](http://www.lsb-berlin.de/themenwelten/qualifizierung)

Kinderschutz-Schulungen: Es gibt Basis-Schulungen, Fortbildungen, Schulungen für Kinderschutz-Beauftragte in den Vereinen und Verbänden sowie für Multiplikator\*innen.

**Kontakt:** Marina Thielsch, Marina.Thielsch@lsb-berlin.de

**Infos:** [www.lsb-berlin.de/themenwelten/qualifizierung/kinderschutzschulungen](http://www.lsb-berlin.de/themenwelten/qualifizierung/kinderschutzschulungen)

Netzwerk Unparteiische: LSB, Berliner Fußball-Verband und weitere Fachverbände arbeiten zusammen, um den Austausch und die überfachliche Qualifizierung von Schieds-, Kampf- oder Wertungsrichter\*innen in Theorie und Praxis zu fördern – zum Beispiel in den Bereichen Gewaltprävention, Kinder- und Jugendschutz, Kommunikation, Umgang mit Eltern, Fans und Zuschauern etc.

**Kontakt:** Theresa Hoffmann, BFV, [theresa.hoffmann@berlinerfv.de](mailto:theresa.hoffmann@berlinerfv.de)

Dr. Christian Haberecht, LSB-Abteilungsleiter Bildung und Leiter der Gerhard-Schlegel-Sportschule des LSB, christian.haberecht@lsb-berlin.de

Zusammenarbeit mit dem Präventionsprojekt Glücksspiel, einem Projekt der pad gGmbH – im Auftrag der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung. Es umfasst Maßnahmen zur Prävention von Glücksspielsucht. Auf Basis einer gemeinsamen Umfrage 2023 zu Sportwetten sind weitere Maßnahmen geplant – zur Aufklärung und Modellprojekte.

**Kontakt:** Dr. Christian Haberecht, LSB-Abteilungsleiter Bildung und Leiter der Gerhard-

Schlegel-Sportschule des LSB, christian.haberecht@lsb-berlin.de

**Infos:** [www.pad-berlin.de/arbeit-sucht/praeventionsprojekt-gluecksspiel](http://www.pad-berlin.de/arbeit-sucht/praeventionsprojekt-gluecksspiel)

## Mitarbeit in der AG LSBTIQ\* der Senatsverwaltung für Inneres und Sport

AG-Mitglied sind neben LSB und Senatsverwaltung der Lesben- und Schwulenverband Berlin-Brandenburg sowie Vertreter\*innen der queeren Sportvereine und Sportvereine mit einem großen Bezug zu Vielfalt. Die Mitglieder wollen ihr Netzwerk vergrößern, die Strukturen für queere Belange im Sport sowie die Teilhabe queerer Menschen am Sport verbessern, Projekte fördern und Diskriminierung abbauen. Ein aktuelles Thema ist das „Pride House“ zur EURO 24 – als sicherer Begegnungsort für queere Menschen und deren Freund\*innen. Geplant sind kleine Projekte, Info-Veranstaltungen und gemeinsames Fußballschauen.

## Kooperation mit dem Lesben- und Schwulenverband Berlin-Brandenburg / Mitglied im Bündnis gegen Homophobie in Berlin

Die OUTSPORT-Studie 2019 hat gezeigt, dass Diskriminierung im Sport für queere Sportler\*innen in Deutschland eine große Rolle spielt: Über 90 Prozent der Befragten gaben an, dass der Sport in Deutschland ein Problem mit Homo- und Transfeindlichkeit hat. Der LSB fördert Vielfalt und Gleichstellung sowie den Abbau von Diskriminierung. Er ist deshalb Mitglied im Bündnis gegen Homophobie und kooperiert mit dem Lesben- und Schwulenverband (LSVD) Berlin Brandenburg. Der LSVD berät den LSB und unterstützt z.B. bei der Bildungs- und Aufklärungsarbeit. Ein gemeinsames Projekt ist die Dokumentation von Sportangeboten für queere Menschen in Berlin: [berlin.lsvd.de/projekte/sportangebote-fuer-queere-menschen/](http://berlin.lsvd.de/projekte/sportangebote-fuer-queere-menschen/)

## LSB-Gremien für interdisziplinäres Arbeiten

Das LSB-Präsidium hat neue Leitlinien für die LSB-Gremien beschlossen. Gefördert wird das interdisziplinäre Arbeiten. Aus 17 Gremien wurden elf.

## Im neuen LSB-Ausschuss für Gesellschaftliche Verantwortung arbeiten:

**Kirsten Ulrich**, LSB-Vizepräsidentin für Inklusion, Vielfalt und Gleichstellung im Sport

**Claudia Zinke**, LSB-Vizepräsidentin für Sportentwicklung, Breiten- und Freizeitsport  
**Eberhard Philipp Heck**, LSB-Vizepräsident für Recht

**Benjamin Csonka**, LSB-Beauftragter für Vielfalt und Gleichstellung

**Tim Tschauer**, LSB-Inklusionsmanager  
**Meral Molkenhain**, LSB-Beauftragte für Kinderschutz und interpersonale Gewalt  
**Britt Finkelmann**, LSB-Programmleiterin Integration durch Sport

**Martina Müller**, Vertreterin der Sportjugend

**Roman Kluge**, LSB-Referatsleiter Nachwuchsleistungssport und Förderung

**Dr. Christian Haberecht**, LSB-Abteilungsleiter Bildung / Leiter Gerhard-Schlegel-Sportschule

**Viljo Anlauf**, Vorstandsmitglied der Sportjugend Berlin

Alle Interessierten aus dem organisierten Sport oder Interessensvertretungen sind eingeladen, in den Unterausschüssen mitzuwirken: Integration, Inklusion, Frauen, Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt, Kinderschutz, Interpersonale Gewalt an Erwachsenen. Die Vorsitzenden sind Mitglied im Landesausschuss.

**Kontakt:** [Gesellschaftliche.Verantwortung@lsb-berlin.de](mailto:Gesellschaftliche.Verantwortung@lsb-berlin.de)

## Im LSB-Ausschuss für Recht und Ethik arbeiten:

**Eberhard Philipp Heck**, LSB-Vizepräsident für Recht

**Cornelia Köhncke**, LSB-Justiziarin

**Dr. Joachim Börner**, Dahlemer TC

**Rolf Bähr**, Berliner Segler-Verband  
**Stefan Kolbe**, Bezirkssportbund Reinickendorf

**Jürgen Pufahl**, TSV Wittenau 1896

**Viktoria Heinze**, Caputher SV 1881

*Eine Übersicht aller Gremien steht hier:*

[www.lsb-berlin.de/unser-verband/ausschuesse](http://www.lsb-berlin.de/unser-verband/ausschuesse)

## Sprachleitfaden für LSB-Mitarbeitende für diskriminierungsfreie und genderbewusste Sprache

Die LSB-interne AG Vielfalt und Gleichstellung hat einen Leitfaden für diskriminierungssensible und genderbewusste Sprache entwickelt. Er liefert Beispiele und gibt Empfehlungen für den eigenen Sprachgebrauch, enthält ein ausführliches Glossar mit Begriffserläuterungen und Vorschläge für diskriminierungsarme Formulierungen sowie eine Tabelle mit Hinweisen zu genderbewusster Sprache und Formulierungsvorschlägen.

# Sich treu bleiben, auch wenn der Weg steinig ist

Wie Tennis Borussia Berlin durch stürmische Zeiten geht  
und dabei Idealismus und Visionen bewahrt



*Mit der Vision:  
„Sportliche Entwicklung  
im Herrenbereich  
und Stärkung der  
Jugendarbeit“ will TeBe  
wieder in die Regionalliga  
zurückkehren.*

**Günter Brombosch ist jemand, der ein offenes Wort schätzt. Insofern gibt es keinen besseren als den Vorstandsvorsitzenden von Tennis Borussia Berlin, um über den Neustart beim Fußball-Oberligisten zu reden. „Wir sind sicherlich heute friedlicher zueinander“, sagt er, mit Blick auf die turbulente Zeit 2019/2020, als der Verein viele Schlagzeilen schrieb, „aber wir haben nach wie vor Probleme.“**

Bevor es, wie so oft, um Probleme geht, sei zuerst das Positive erwähnt: TeBe, wie der Club meist genannt wird, hat es geschafft, die eigene Integrität zu bewahren, obwohl oder gerade weil man das komplette Führungsteam austauschte und Probleme im Club nicht hinnahm. Damit kann TeBe, auch wenn nicht alles seither rund läuft, durchaus als Vorbild gelten für andere Berliner Vereine.

Rückblick auf das Jahr 2019: Damals herrschte ein Machtkampf bei Tennis Borussia Berlin. Der Vorsitzende und Sponsor Jens Redlich, Inhaber einer Fitnesskette, war nicht überall wohl gelitten. Unter anderem wurde ihm vorgeworfen, dass Redlich kurzfristig Neumitglieder rekrutiert habe, um auf einer Mitgliederversammlung die Stimmen für genehme Vorstands-Kandidaten sicherzustellen.

Die sich unerwünscht fühlende Fanszene protestierte dagegen, indem sie andere Vereine anfeuerte. Ihre „Caravan of Love“ Tour führte sie zum Steglitzer TTK oder zu den Wasserfreunden Spandau.

„Das Problem war, dass viele Fans mit der damaligen Vereinsführung nicht einverstanden waren und ihrem



Protest auch Ausdruck verliehen haben“, blickt Brombosch auf die damalige Zeit zurück. Es gab viele Rücktritte, vom Stadionsprecher bis zum Vorsitzenden Redlich, der dann gegen TeBe klagte. „Als wir dann zum 1.7.2019 als Vorstand übernahmen, hatte der frühere Geschäftsführer des Vereins viele Akten über die Bürofenster herausgeholt und mitgenommen.“

Das macht dem Club bis heute finanziell zu schaffen, aber Brombosch bereut das Engagement für seinen Herzensverein nicht. „Ich war gern bereit zu helfen, als mich der Aufsichtsrat ansprach.“

Er sei mit acht Jahren in den Verein eingetreten und habe hier zehn Jahre in der Jugend gespielt, erinnert sich der Wirtschaftshochschullehrer an Zeiten, als TeBe in den 70ern in der Bundesliga mitklickte und Fernsehlegende Hans Rosenthal Präsident war. Später, in den 90ern, führte Schlagerproduzent Jack White TeBe nochmal in Liga zwei, bis 2017 saß immerhin der SPD-Politiker Kevin Kühnert im Aufsichtsrat.

Prominente Vorgänger im Verein, die Brombosch wenig nutzen, wenn die Lila-Weißen aktuell in der fünften Liga zur Winterpause Tabellendritter sind, was nicht zur Rückkehr in die Regionalliga reichen würde, und im Schnitt unter 500 Zuschauer ins altehrwürdige Mommsenstadion (15.000 Plätze) kommen. „Uns fehlt neben Ticketeinnahmen ein Brustsponsor, den suchen wir“, sagt Brombosch.

Bei TeBe gab es oft Träume, dritte Kraft in Berlin hinter Union und Hertha zu werden oder in die dritte Liga aufzusteigen. Aktuell sagt Brombosch: „Ich habe eine konkrete Vision: neben der sportlichen Entwicklung im Herrenbereich ist das die Stärkung der Jugendarbeit.“ Die ist traditionell stark bei den Charlottenburgern und wichtig für die Identität. Genauso wie die Einbindung der Anhänger. „Wir haben aktive Fans, die eine eigene Vereins-Abteilung bilden“, erklärt Brombosch. Doch sei die nicht immer einer Meinung mit anderen Bereichen bei TeBe.

„Wir versuchen da, mit einer Stimme zu sprechen“, sagt Brombosch, wohl wissend, dass dies bei Traditionsvereinen mit viel Leidenschaft nicht immer leicht ist. „Aber ganz wichtig ist, dass man miteinander spricht und nicht übereinander. Dass man versucht, alle auf einen gemeinsamen Weg zu bringen, das ist das A und O.“

Oft gebe es mehrere Strategien in einem Verein, „und das ist auch gut, Kritik kann hilfreich sein, dass man Alternativen durchdenkt. Auf dieser Grundlage muss man dann eine einheitliche Linie finden.“ Die gibt es bei TeBe mittlerweile, auch wenn das Personal auf Vorstandsebene und in der sportlichen Leitung mitunter öfter wechselt. Aktuell arbeiten in der Geschäftsstelle drei Personen.



*TeBe-Vorstandsvorsitzender Günter Brombosch: „Ganz wichtig ist, dass man miteinander spricht und nicht übereinander.“*

„Engagement ist nicht immer mit Aufwandsentschädigungen oder festen Zahlungen verbunden“, nennt Brombosch ein Problem vieler Fünftligisten, „dass wir als Oberligist eine Geschäftsstelle haben, ist etwas Besonderes“. Zudem kann der Verein auf Unterstützung der Fans zählen, die helfen, Kabinen herzurichten oder bei nicht besetzter Stadion-Bewirtschaftung neben den Vereinsverantwortlichen die Zuschauer mitzuversorgen.

Das ist eben Fluch und Segen der Traditionsvereine: Die Mitglieder rebellieren mitunter, wenn sie das Gefühl haben, eine Vereinsspitze stelle Kommerz oder Erfolg vor Tradition und Mitbeteiligung. Aber wenn sie spüren, dass sie mit ins Boot geholt werden, helfen sie auch in schweren Zeiten. So engagieren sich viele Menschen bei TeBe, gegen Antisemitismus, Rassismus und Homophobie.

Dafür erhielt der Verein viele Preise, Familienministerin Lisa Paus schaute im November vorbei. Auch auf der Führungsebene ist viel Idealismus dabei, unabhängig davon, wie es sportlich läuft. Neben Brombosch sitzen aktuell Michael Lachmann und Hakan Authmann sowie kooptiert Jörg Müller im Vorstand, nachdem andere Mitglieder aus familiären und beruflichen Gründen aufhörten.

„Wir haben uns zusammengetan, um den Verein in geordnete Bahnen zu führen“, sagt Brombosch. „Aber dass das ein schwieriges Projekt wird und nicht einfach zwischen Frühstück und Gänsebraten erledigt werden kann, ist uns klar.“ Auch wenn der Weg steinig ist und manche Fragen weiter ungeklärt sind: TeBe ist sich treu geblieben und seine Probleme angegangen. Und ist damit Vorbild.

*Dominik Bardow*

# SPORT SOLLTE EIN SICHERER RAUM FÜR ALLE SEIN

Rassismus, Sexismus und Gewalt muss geahndet werden,  
sagt Nova Kienast, deutsche Rekordhalterin  
im Hammerwerfen der unter 18-Jährigen



**Es gibt Menschen, die würden in Interviews keinen Ton hervorbringen – gerade, wenn es um große, komplexe Themen wie „Integrität im Sport“ geht. Und es gibt 16-Jährige wie die Hammerwerferin Nova Kienast, die souverän antwortet: „Ich glaube, dass das Wort nicht unbedingt jeden Tag im Sport vorkommt. Aber die Dinge, die Integrität im Sport bedeutet, sind lebensnah. Zum Beispiel starke moralische Prinzipien zu haben und sich dafür einzusetzen.“**

Die Nachwuchsathletin des SV Preußen Berlin, die den deutschen Rekord der unter 18-jährigen Frauen hält, ist ein Ausnahmetalent. Nicht nur, weil sie Drei-Kilo-Kugeln 70,91 Meter weit werfen kann, wie sie im Mai 2023 bewiesen hat, als sie diese Weite erreichte. Sondern auch, weil sie besondere Reife an den Tag legt. Am Berliner Schul- und Leistungssportzentrum (SLZB) in Hohenschönhausen glänzt die Schülerin mit guten Noten, hat bereits eine Klasse übersprungen.



Auch zum Thema Integrität hat sie einiges zu sagen, auch wenn sie dazu nie Vorträge gehört hat. „Integrität ist ein Grundprinzip, das man gelebt haben sollte, bevor man Leistungssportler wird. Dann sollte es nicht schwer sein, sich zu erinnern, fair zu bleiben, im Wettkampf und außerhalb, also dass man tolerant gegenüber Mitmenschen ist, ihnen mit Empathie und Respekt begegnet.“

Umso trauriger, dass Kienast aufgrund ihrer Hautfarbe gegenteilige Erfahrungen machen musste. „Im Wettkampf wird in vielen Sportarten respektloses Verhalten immer weniger, denn auf den Gedanken des Fairplay wird besonders stark geachtet. Aber außerhalb habe ich selbst miterlebt, wie sich Personen mir gegenüber verhalten haben. Das ist die Seite, die Trainer und Zuschauer nicht unmittelbar sehen, die aber fast noch wichtiger ist als Fouls, die im Wettkampf passieren“, sagt sie.

Sie meint rassistische Anfeindungen und Drohungen durch andere Sportler, die sie erlebt hat, wenn auch aus anderen Sportarten. „Wenn man in Landes- und Bundeskader kommt, unterschreibt man auch Vereinbarungen, dass man unter anderem Rassismus und grenzüberschreitendes Verhalten ablehnt. Aber ich fürchte, das ist für viele, die sich so verhalten, ein leeres Blatt.“ Kienast suchte das Gespräch mit den verantwortlichen Aufsichtspersonen, die wiederum weitere Gespräche führten.

„Es ist wichtig, dass Rassismus, Sexismus, Gewalt oder Bedrohungen auch geahndet werden und transparent ist, was auf jemanden zukommt, der sich so verhält“, findet Kienast. „vor allem damit, wenn Sportler Opfer werden, sie wissen, wo sie sich melden können und dass auch etwas passiert.“ Sie habe auch viel Zuspruch erhalten, wisse aber auch von Fällen, wo Betroffene nicht sprächen.

Kienast macht es nichts aus, offen über Rassismus zu reden, aber es wäre schade, wenn ihre sehr guten Leistungen dadurch in den Schatten gestellt würden. Im August nahm sie an der U-20-EM in Jerusalem teil und auch wenn Paris noch zu früh käme, hofft sie auf Olympia 2028 in Los Angeles. „Das wäre natürlich total cool, wenn man da starten könnte. Aber das ist jetzt noch fünf Jahre hin.“

Zunächst einmal will Kienast bis 2025 Abitur machen, danach vielleicht Sportsoldatin werden. Doch bevor das Gespräch abdriftet und sie erzählen soll, wie sie eigentlich zum Hammerwerfen kam, weist sie darauf hin, dass sie noch nicht fertig sei zum Thema Integrität: „Faires Auftreten ist wichtig, weil Sport eigentlich ein sicherer Raum ist für alle, wo weder Herkunft noch Status in der Gesellschaft zählen sollten, sondern nur die Leistung und das Talent.“

Ein Satz, dem eigentlich nichts hinzuzufügen ist. Und den trotzdem viele nicht verstehen, die deutlich älter sind als 16 Jahre.

*Dominik Bardow*



TITELTHEMA



Deutsche Leichtathletik in der Krise? Hier in diesem kurzen Video – einfach den QR-Code scannen – berichten großartige junge Athletinnen und ihr Trainer, wie sie trainieren und sich auf Höhepunkte vorbereiten, zum Beispiel Nova Kienast und Gesèle Wender vom SV Preußen Berlin und Bundestützpunktleiter André Niklaus.

# Unterschiede bei der Gleichstellung

PORTRAIT

Kanutin Felicia Laberer, Dritte bei den Paralympics 2021 in Tokio, spürt unterschiedliche Sportförderung. Das widerspricht ihren Wertevorstellungen.



Fotos: Florian Schwarzbach





**Das Wort „Integrität“ kennen die meisten Menschen und wissen vielleicht grob, was es bedeutet, aber genau definieren können es wohl nur die wenigsten. Felicia Laberer bildet da keine Ausnahme. Also nimmt die Para-Kanutin gleich zu Beginn des Gesprächs das Angebot an, sich die Wikipedia-Definition vorlesen zu lassen. „Die Übereinstimmung von Idealen, Werten und Lebenspraxis.“ Aha.**

„Ich hatte kein Seminar dazu, solche Dinge muss man sich selber aneignen“, sagt die 22-Jährige, mit dieser Frage zwischen zwei Trainingseinheiten an der Regatta-Strecke in Grünau überfallen. „Der Olympiastützpunkt hat mal ein Medientraining angeboten, aber die meisten Sachen erfährt man am eigenen Leib.“ Sie berichtet von einem Interview, in dem Fakten falsch zitiert wurden.

Spätestens seit Laberer 2021 bei den Paralympics in Tokio Bronze im Einer-Kajak gewonnen hat, ist sie damit konfrontiert, mehr im Fokus zu stehen, dass ihr Verhalten genauer beobachtet wird. „In den meisten Situationen ist es Learning by doing“, sagt sie. So geht es wahrscheinlich vielen jungen Leistungssportlerinnen und -sportlern. Ethik ist im Sport kein Pflichtfach wie in der Schule.

## „Die Limits von anderen sind nicht deine eigenen, die sollte jeder selber definieren“

Das zuständige Bundesinnenministerium definiert immerhin online „Integrität und Werte im Sport“: Ideale wie Fairplay, Toleranz, Teamgeist, Verlässlichkeit und Engagement werden dabei aufgezählt. Felicia Laberer hat darüber hinaus Werte, die sie selbst hochhält. „Für mich als Para-Athletin ist das die Gleichstellung zum olympischen Sport, da merkt man auch 2023 immer noch ganz krass, dass

da Unterschiede gemacht werden.“ Ein großer Kritikpunkt ist für sie die unterschiedliche Förderung.

So hätten Para-Athleten nicht die Möglichkeit, in Sportfördergruppen der Bundeswehr zu kommen. Auch Medien würden bei Medaillenaufzählungen im Kanu Erfolge des Para-Teams verschweigen. „Ich bin die einzige Para-Kanutin, die mit den Nicht-Behinderten trainiert, das war ein langer Weg.“

Sie sei nicht so eingeschränkt, könne mithalten. Doch es fehle an Para-Trainerinnen und -Trainern.

Natürlich gebe es auch in ihrem Sport Werteverstöße, wie Doping. „Das Klassifizierungssystem wird als Doping genutzt, wo Menschen sich in die falsche Startklasse einteilen lassen, obwohl sie körperlich mehr leisten könnten.“ Laberer dagegen will als Sportlerin Vorbild sein. „Für mich ist es wichtig, behinderten Kindern zu zeigen, dass man nicht limitiert ist. Man kann Dinge machen, nur anders. Ich mache immer noch die Erfahrung, dass ich unterschätzt werde in meinen Fähigkeiten.“

Auch wenn sie im Alltag wegen eines verkürzten Beins Prothese oder Krücken benötigt, bringt sie mit kräftigem Oberkörper Topleistungen am Paddel. Bis 2018 schwamm sie, wie ihre Brüder, dann wechselte sie zum Kanu, um sich ihren Traum Paralympics zu erfüllen. „Die Limits von anderen sind nicht deine eigenen, die sollte jeder selber definieren“, findet sie. Ihres hat sie noch nicht erreicht. Für Paris 2024 ist wieder eine Medaille ihr Ziel. „Diesmal nicht nur Bronze, aber es wird schwer.“

Laberer räumt ein, dass ihr neben Training und Wettkämpfen oft die Zeit fehle, sich noch mehr zu engagieren. Das gelte nicht nur für sie. „Ich merke, dass manche sich mit dem Inklusionsstempel schmücken wollen, ihnen tatsächlich aber gar nicht so viel daran liegt“, sagt sie. Wer im Lexikon nachschlägt, was genau mit „Integrität“ gemeint ist, kann ja auch etwas höher bei „Inklusion“ schauen.

*Dominik Bardow*

## Die 2. Kinderschutz-Konferenz



des Berliner Turn- und Freizeitsport-Bunds findet am 17. Februar 2024 von 9 bis 18.30 Uhr im Bärensaal im Alten Stadthaus in Berlin statt. Martina Huxoll-von Ahn vom Deutschen Kinderschutzbund spricht in

ihrem Impulsvortrag über „Psychische Gewalt im Sport“. Prof. Lorenz Narku Laing wird über „Diskriminierungsfreiheit und Diversität aktiv im Sportverein gestalten“ sprechen. Außerdem sind sechs Workshops geplant: „Wie gehe ich mit Bildmaterial um? (Einverständniserklärungen) Kinderschutz vor Datenschutz?“, „Wie bewerte ich eine Situation? (beobachten, bewerten, verurteilen?) Wegschauen hilft Täter\*innen“, „Regeln im Training und im Verein – ein Baustein für einen sicheren Ort“, „Schutzmaßnahmen für die beschuldigten Personen? Gesetzliche Grundlagen“, „Konfliktbearbeitung in interkulturellen Kontexten des Trainingsalltags“ und „Grenzen überwinden – Wie passt das in den Vereinsalltag?“. In einem Symposium wird es um das Thema „Sportvereine – große Ressource für einen Zusammenhalt“ gehen. *Infos/Anmeldung: bit.ly/KiSchuTagung17022024*



## NEUE ÜBUNGSLEITENDE FÜR DIE VEREINE:

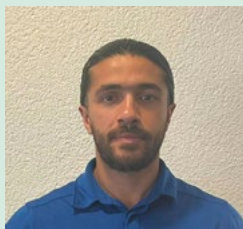
27 Menschen mit Fluchterfahrung haben Ende letzten Jahres an der Gerhard-Schlegel-Sportschule des LSB ihre DOSB-C-Lizenz Breitensport erworben. Sie sind zwischen 16 und 66 Jahre alt und kommen aus Syrien, Afghanistan, Uzbekistan, Russland, aus der Ukraine und der Türkei, aus dem Irak und dem Iran. Viele von ihnen wollen in diesem Jahr weitermachen und die B-Lizenz erwerben. Die Ausbildung ist ein Projekt von „Sportbunt – Vereine leben Vielfalt!“, mit dem der LSB seit 2017 schon mehr als 280 Menschen mit Fluchterfahrung zu Übungsleitenden ausgebildet hat. Viele fanden über den Vereinssport hinaus eine berufliche Perspektive im Berliner Sport. Hier geht es zu einem Video über die Arbeit von „Sportbunt – Vereine leben Vielfalt!“. *bit.ly/LSB-Berlin-Sportbunt*

## „Klischeefrei im Sport – no stereotypes“

Das Projekt richtet den Fokus auf Chancengerechtigkeit und die Gleichstellung der Geschlechter im Sport. Mit praxisorientierten Angeboten und medialer Aufklärungsarbeit sollen die Entwicklungsmöglichkeiten und die Teilhabe aller Menschen am Sport nachhaltig gestärkt werden. Das Praxis- und Informationsangebot zur Förderung einer klischeefreien Sportkultur wird gemeinsam mit und für Sportverbände entwickelt – für beruflich Beschäftigte im Spitzen- und Breitensport und ehrenamtlich Engagierte, wie Übungsleiter\*innen. Außerdem richtet sich das Projekt an Medienschaffende, Journalist\*innen und Sponsor\*innen. [www.klischeefrei-sport.de](http://www.klischeefrei-sport.de)



**Mohammad Shaban kommt aus Syrien und ist Schwimmtrainer. Er hat beim LSB-Projekt „SPORTBUNT – Vereine leben Vielfalt!“ mehrere Lizenzen gemacht: die DOSB-Übungsleiter-C-Lizenz für Breitensport und die DOSB-Vereinsmanager-C-Lizenz sowie die DOSB-Übungsleiter-B-Lizenz Sport in der Prävention mit den Profilen „Gesundheitstraining Haltungs- und Bewegungssystem“ und „Gesundheitstraining Herz-Kreislaufsystem“.** Er sagt: „Die Integrität ist in fast allen Sportarten sichtbar und einfach zu erkennen. Aber das bedeutet nicht, dass wir keine Fehler machen. Diskriminierung oder Rassismus spielt eine große Rolle. Ich finde: Integrität im Sport für unsere Gesellschaft sehr wichtig ist, damit wir die Menschen durch Sport bilden können. Für mich bedeutet Integrität: Die Menschen gehen offen, ehrlich, respektvoll, zuverlässig und vertrauenswürdig miteinander um. Ich würde mich sehr freuen, wenn wir immer so bleiben, damit die Menschen sich durch Sport integrieren können.“



## Neue LSB-Website:

„Wir kommunizieren wertschätzend, partnerschaftlich und transparent“ – ist einer der Kernsätze im LSB-Leitbild. So ist auch die neue LSB-Website aufgebaut – ein Meilenstein in der digitalen Kommunikation des LSB. Die Website ist ein Dreiklang aus Service, News und Magazin. Eine vollkommen überarbeitete Informationsarchitektur gewährleistet, dass alle Nutzer\*innen effizient und ohne Umwege zu den gesuchten Informationen gelangen. Die Webseite hat ein digitales Tool zur besseren Zugänglichkeit für Menschen mit Einschränkung sowie Inhalte in Leichter Sprache und eine neue Suchfunktion.

*Infos über den LSB und den Berliner Sport gibt es außerdem hier in SPORT IN BERLIN und hier: auf den LSB-Social-Media-Kanälen (Facebook: @Landessportbund Berlin; Instagram: @lsbberlin, X: @LSBBerlin; YouTube: @Landessportbund Berlin; über die LSB-App (kostenloser Download im App Store oder bei Google Play) und im Newsletter. Der Newsletter des LSB-Präsidenten Thomas Härtel wird einmal im Monat online an alle Vereine und Verbände verschickt und kann abonniert werden: auf [www.lsb-berlin.de](http://www.lsb-berlin.de) bis ganz nach unten scrollen, das Anmeldefeld ausfüllen und absenden.*



**Zehn Jahre Berliner Netzwerk Sport & Inklusion** – das war ein Grund zum kurzen Innehalten und Feiern im Haus der Fußballkulturen in Berlin. Vertreterinnen und Vertreter vieler Vereine, des Behinderten- und Reha-Sportverband und des LSB blickten zurück und voraus, wie der Inklusionssport weiter vorangetrieben werden kann. Bis diese Angebote nichts Besonderes mehr sind, sondern Normalität, weil sie den Vereinssport bereichern und die Gesellschaft gesünder machen.





# ISTAF INDOOR

**23. FEBRUAR 2024**  
**MERCEDES-BENZ ARENA BERLIN**



**MIT BIS ZU 20%  
VEREINSRABATT!**

**TICKETS UNTER  
[WWW.ISTAF-INDOOR.DE/VEREINE](http://WWW.ISTAF-INDOOR.DE/VEREINE)**



SPORTMETROPOLE

BERLIN



  
**SPIELBANK BERLIN**



 **Messe Berlin**

**Allianz** 

**bett1.de**  
Wir sind Matratze.

 **LOTTO**  
Berlin



*Getränke*  
**HOFFMANN**

**BERLIN  
RECYCLING**   
Gebt alles!



# HARTE ARBEIT, ENGAGEMENT UND LEIDENSCHAFT ZAHLEN SICH AUS

Benjamin Fritz, Bezirksstadtrat für Schule und Sport, über die tollen Sportler\*innen in Mitte und warum mehr Sportstätten das A und O für ihn sind.

**1** **SPORT IN BERLIN**  
**Wo landet der Sport in Ihrer politischen Themenrangliste?**  
Der Sport landet in meiner politischen Themenrangliste ganz oben, weil ich ihn als ist ein wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft und unseres gesellschaftlichen Zusammenhalts sehe. Er dient zum Abbau von Barrieren, zur Gesundheit und zum aktiven Leben in Bewegung. In der heutigen Zeit ist das alles wichtiger denn je. Deswegen habe ich ein großes Interesse daran, dass unsere Mitbürger den Sport in Mitte ausleben können.

**Was sind die Schwerpunkte Ihrer sportpolitischen Arbeit und warum genau diese?**

Zunächst ist die Sanierung und Instandhaltung der Sportstätten ein wichtiger Schwerpunkt meiner sportpolitischen Arbeit, damit unser Sportamt Mitte den gestiegenen Bedarfen von Vereinen und Sportbegeisterten beim Thema möglicher Platz- und Hallenzeiten gerecht werden kann.

Dann sind die Sportveranstaltungen, die in Mitte stattfinden, ein weiterer Schwerpunkt meiner Arbeit. Zum Beispiel hat 2023 der Bezirk Mitte bei der Organisation der Special Olympics World Games in Berlin mitgewirkt und nächstes Jahr steht die Europameisterschaft 2024 auf dem Plan. Wir haben bei der letzten Sportlererhebung im Bezirk gesehen, wie viel Qualität unsere Sportlerinnen und Sportler haben. Diese gilt es weiterhin zu fördern und mit der Bereitstellung von guten Sportstätten zu unterstützen.



**Bezirksstadtrat Benjamin Fritz (CDU)** erinnert sich gern an die Eröffnungsfeier der Special Olympics World Games und das Sommermärchen 2006

...

**Wo liegen die größten Schwierigkeiten der Sportvereine in Mitte und was tun Sie dagegen?**

In den vergangenen Jahren war die Einführung aller Einschränkungen, die während der Pandemie verhängt worden sind, eine erhebliche Schwierigkeit für viele Sportvereine in Mitte und ganz allgemein in Berlin. Inzwischen haben sich die Vereine aus dieser Zeit erholt, was zur aktuell größten Schwierigkeit der Sportvereine in Mitte geführt hat: Die Konkurrenz zwischen den Vereinen um die Sportstätte. Wir benötigen mehr gedeckte Sportflächen in Mitte, um die gestiegene Nachfrage unserer Vereine sowie unserer Sportlerinnen und Sportler gerecht zu werden.

**4** **Das Erika-Heß-Stadion ist geschlossen. Die Senatsverwaltung für Umwelt hat das mit Ammoniak betriebene Stadion als „Anlage mit besonderem Gefährdungspotential“**

**eingestuft. Was tun Sie für den Eissport im Bezirk und in ganz Berlin?**

Erst einmal freue ich mich, dass wir das Erika-Heß-Eisstadion zumindest für den Vereinssport wieder öffnen konnten. Meine Kolleginnen und Kollegen arbeiten weiterhin daran, dass die noch zu erledigenden Aufgaben bestmöglich abgeschlossen werden können. Im Erika-Heß-Eisstadion nehmen die Vereine die meisten Trainingsstunden in der gesamten Stadt wahr, daher freue ich mich, dass wir hier für den Berliner Eissport einen wichtigen Beitrag leisten können.

**Welches Sportereignis hat Sie am meisten geprägt?**

In meiner kurzen Zeit als Sportstadtrat fand ich die Eröffnungsfeier der Special Olympics sehr beeindruckend und sie ist mir nachhaltig in Erinnerung geblieben. Auch die Sportlererhebung bei uns in Mitte war sehr schön, da man hier sehen konnte, was für tolle Sportlerinnen und Sportler wir in unserem Bezirk haben. Alle zeigten, dass ihre harte Arbeit, ihr Engagement und ihre Leidenschaft sich ausgezahlt haben. Persönlich habe ich auch immer das Sommermärchen 2006 in guter Erinnerung und verbinde den Sommer mit vielen tollen Sportmomenten.

**5**

# BERLINER SPORT

## JANUAR

- 22. Ehrung Berliner Nachwuchssportler\*in des Jahres
- 25.-27. Radsport: 111. Berliner Sechstagerennen**
- 26.-28. Reiten: Grüne Woche-Turnier (Hippologica)
- 27.-28. Bogenschießen: Landesmeisterschaften
- 2.7.-28. Schießen: Grüne Woche-Schießen
- 28. Radsport: Hallen-Pokalrunde
- 29.-4.2. Snooker: German Masters

## FEBRUAR

- 3./4. Leichtathletik: Hallen 7-Kampf
- 8. Darts: German Masters/Premier League
- 8.-11. Hockey: Hallen-Europameisterschaften (Frauen)**
- 15.-18. Wasserspringen: Deutsche Hallen-Meisterschaften
- 17. Orientierungslaufen: Kristall-Cup
- 17./18. Wasserball: Gerhard Thiedke-Cup
- 17./18. Fechten: GIG-Cup
- 23. Leichtathletik: ISTAF Indoor**
- 23. Schießen: Landeskönigsschießen
- 23.-25. Eiskunstenlaufen: Kleiner Berliner Bär
- 24./25. Eisschnelllaufen: Masters Cup
- 25. Tanzen: Landesmeisterschaften BB (Erwachsene)
- 27. Verleihung „Zukunftspreis des Berliner Sports“**

## MÄRZ

- 2. Leichtathletik: Hallen Kids-Cup
- 6.-10. Badminton: Yonex German Junior
- 7.-10. Betriebssport: Deutsche Bowling-Meisterschaften
- 9. Verleihung Berliner Amateursport-Preis**
- 9./10. Eiskunstenlaufen: Skate Berlin Adult
- 9./10. Badminton: IDM German Junior
- 16. Rudern: Berliner Langstrecke
- 16. Judo: DJB-Sichtungsturnier U 15
- 16./17. Schießen: Landesmeisterschaften (Gewehr, Pistole)
- 16./17. Bowling: Junioren-Vergleichsturnier
- 17. Tanzen: Youth Dance Contest
- 17. Wrestling: Berlin Cup
- 17. Leichtathletik: Lauf der Sympathie
- 20. Fußball: Drumbo-Cup
- 21.-23. Turnen: Intern. Junioren Team-Cup
- 21.-24. Wasserspringen: Worldcup
- 23. Orientierungslaufen: Staffel-Wettbewerbe
- 23./24. Wandern: Ultramarsch
- 23./24. Synchronschwimmen: Deutsche Meisterschaften
- 29.-31. Badminton: Yonex Junior Cup
- 29.-1.4. Tanzen: 50. Blaues Band der Spree**

## APRIL

- 6. Rudern: Zentrales Berliner Anrudern
- 6. Ringen: White Cats-Turnier (Nachwuchs)
- 6./7. Eiskunstenlaufen: SCC-Pokal
- 7. Leichtathletik: Berliner Halbmarathon**
- 12.-14. Tanzen: Berliner Dance Festival + EM
- 12.-14. Segeln: Champions League
- 13. **16. LSB-Gesundheitsforum „Fitter Körper-fitter Geist“**
- 13./14. Segeln: Offizielles Ansegeln
- 13./14. Judo: Cadet European Cup
- 19. Basketball: The Harlem Globetrotters**
- 19.-21. Schwimmen: Olympia-Qualifikation
- 19.-21. Segeln: Bundesliga-Start
- 20. Karate: International Tournament
- 20. Wandern: Berliner Frühlingstour
- 20./21. Faustball: 38. Wedding Cup**
- 20./21. Rudern: Berliner Früh-Regatta
- 20./21. Rugby: Internationales Jugendturnier
- 23.-27. Jugend trainiert für Olympia (Frühjahrsfinale)**
- 24. Leichtathletik: Berliner Firmenlauf
- 25.-28. Schwimmen: Deutsche Meisterschaften
- 26.-28. Schießen: Sommerbiathlon

## MAI

- 1. Radsport: Großer Nordberliner Bär
- 1. Leichtathletik: Lilli Henoch-Sportfest
- 4. Leichtathletik: KoRo-Frauenlauf**
- 4. Kanu: Sternfahrt zur 100-Jahrfeier des PC Wiking
- 4./5. Rhythmische Sportgymnastik: Regional-Cup Nord-Ost
- 5. Leichtathletik: S 25-Berlin-Lauf**
- 5. Rugby: 3. Deutsche Oldie-Meisterschaften
- 9.-11. Segeln: Euro Cup Sailhorse
- 9. Radsport: Zum Schloss Meseberg
- 11./12. Motorsport: Formel E-Rennen
- 11./12. Floorball: Final4 (Pokal-Endrunde)
- 15.-19. Wasserspringen: Deutsche Sommermeisterschaften
- 18./19. Wandern: Mammutmarsch Berlin
- 18./19. Leichtathletik: The Berlin Meeting
- 19./20. Fußball: Nike Youth Cup
- 22.-26. Schwimmen: Jahrgangs-Meisterschaften
- 25. Fußball: Deutsches Pokalfinale**
- 25. Rudern/Kanu: Innerstädtische Spreefahrt
- 25. Ringen: Mitteldeutsche Meisterschaften (Jugend)
- 25./26. Tischtennis: Norddeutsche Mannschaftsmeisterschaften
- 27.-29. Bowling: Deutsche Meisterschaften (Einzel, Doppel)
- 30.-2.6. Para-Schwimmen: Intern. Deutsche Meisterschaften**



# KALENDER 2024

## JUNI

- 1./2. Rudern Berliner Sommerregatta
- 2. Triathlon: Berlin Triathlon
- 5.-7. Leichtathletik: Teamstaffel
- 10./11. Floorball: Bundesfinale Schulcup
- 14.-16. Wasserball: Norddeutsche Meisterschaften
- 14.-14.7. Fußball: Europameisterschaften**
- 15. Wandern: Hiking-Hero-Marathon (44 km)
- 15. Schießen: Landesmeisterschaften (Armbrust)
- 19.-22. Bahngolf: Deutsche Meisterschaften (Senioren)
- 22. Rugby: Intern. Turnier der olympischen 7er-Variante
- 22. Leichtathletik: Vollmond-Ultra Marathon
- 22./23. Schießen: Landesmeisterschaften (Trap)
- 27.-30. Segeln: German Open (H-Jollen)
- 27.-30. Rudern: 54. Bundeswettbewerb**
- 29. Tischtennis: Das große TTT-Finale

## JULI

- 7. Kanu: Halbmarathon
- 13./14. Leichtathletik: Jedermann-Zehnkampf
- 14. Triathlon: Berliner Volkstriathlon
- 15.-19. Segeln: Europameisterschaft (20 JK)
- 26.-11.8. Olympische Spiele in Paris**
- 18.-21. Segeln: German Open (5,5 qm)
- 27. Leichtathletik: Adidas Runners City Night
- 27./28. Frisbee: Double Disc Count-Europameisterschaften
- 27./28. Wandern: Nachtwanderung (41 km)
- 27./28. Judo: Junior European Cup

## AUGUST

- 2. Fußball: Start Zweite Liga
- 2.-4. Radsport: Tour de Berlin Feminin
- 3./4. Radsport: Velo City
- 5.-10. Segeln: Internationale DM (15 JK)
- 10. Radsport: Zielfahrt nach Glasow
- 17. Kanu: Berliner Brückenfahrt
- 17. Schießen: Berlin-Cup
- 17./18. Mauerweglauf: 100 Meilen von Berlin**
- 22.-25. Radsport: Internationale Kids-Tour Berlin**
- 23. Fußball: Bundesliga-Start
- 24. Radsport: Oderbruch-Marathon
- 24./25. Fußball: DFB-Ü-Cup-Wochenende
- 25. Leichtathletik: Die Generalprobe (Laufen)
- 25. Radsport: Urstromtal-Fahrt
- 28.-8.9. Paralympische Spiele in Paris**
- 30.-1.9. Radsport: Tour de Berlin (Youngster Race)

## SEPTEMBER

- 1. Leichtathletik: ISTAF**
- 6.-8. Schießen: Grand Prix Berlin (Trap)
- 7./8. Triathlon: Berlin Man
- 7./8. Leichtathletik: Tierparklauf
- 8. Radsport: Rund um Berlin
- 14./15. Rudern: Internationaler Städtetekampf (Junioren)
- 15. Wandern: Quer durch Berlin
- 15.-19. Jugend trainiert für Olympia (Herbstfinale)**
- 16.-20. Segeln: Internationale DM (Folkeboote)
- 20.-22. Tennis: Laver Cup-Session
- 20.-22. Drachenboote: Deutsche Meisterschaften
- 21. Orientierungslaufen: MTBO-Callenge
- 28./29. Leichtathletik: 50. BMW Berlin Marathon**
- 29. Rugby: Internationaler Heini-Cup

## OKTOBER

- 3. Radsport: Banker Tour
- 4.-6. Segeln: Nebelpokal (Ynling)
- 5. Motorsport: Night of the Jumps
- 5. Rudern: Rund um Wannsee
- 12. Rudern: Quer durch Berlin
- 12. Wandern: Erlebnistag**
- 13. Leichtathletik: degewo GREAT 10k Lauf
- 18.-20. Segeln: Internationaler Opti Team Cup
- 19. Rudern: Silberner Riemen von Berlin
- 29. 75 Jahre Landessportbund Berlin und Sportjugend Berlin**

## NOVEMBER

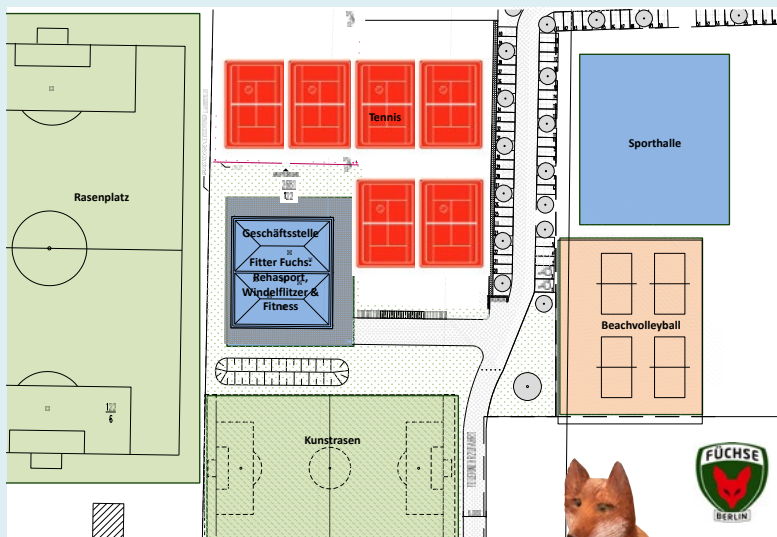
- 2./3. Orientierungslaufen: OL um den Nebel-Cup
- 9. Rudern: Herbst-Langstreckentest
- 10. Orientierungslaufen: Ultralang
- 16. Leichtathletik: BBM-Cross
- 16. Karate: Berlin Open
- 22. Kanu: Winterfahrt auf der Spree
- 23./24. Schwimmen Norddeutscher Jugendvergleich

## DEZEMBER

- 6.-9. Radsport: Berliner Winterbahnrennen**
- 7. Schießen: Jugendsichtung
- 8. Kanu: Nikolausfahrt
- 14. Rudern: Berlin Indoor Rowing Open
- 31. Leichtathletik: Silvesterläufe

# Sportpark Füchse Berlin

Der Sportpark der Füchse Berlin befindet sich in Reinickendorf. Auf mehr als 12.000 m<sup>2</sup> bieten die Sportflächen, das Vereinsheim und die Vereinsgastronomie sportliche und gesellige Heimat für rund 4000 Vereinsmitglieder. Es gibt vier Beachvolleyball- und sechs Tennisplätze. Zwei moderne Tragflughallen machen Tennisspielen im Winter möglich. Auf dem Pádel-Court kann die spanische und südamerikanische Volkssportart ausprobiert werden. Im vergangenen Jahr wurde im Rahmen der Berliner Schulbau-Offensive eine große Dreifelderhalle eröffnet. Der Kunstrasenplatz direkt vor dem Vereinsheim wird insbesondere für Hockey und Fußball genutzt. Im Vereinsheim sind die Geschäftsstelle, ein großer Gymnastiksportraum und Umkleiden untergebracht – und die Gastronomie mit einem Innen- und Außenbereich. Sie eignet sich auch gut als Eventlocation für Veranstaltungen und zum Feiern von Geburtstagen, Konfirmationen oder Weihnachtsfeiern. Die Sportplätze im Fuchse-Park können auch von Interessierten und Sport-



ler\*innen gebucht werden, die keine Vereinsmitglieder sind. Der Sportpark der Füchse Berlin ist gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen: Der U-Bahnhof Residenzstraße und die S-Bahnhalte Wilhelmsruh und Alt-Reinickendorf sind in der Nähe. Für Autofahrer gibt es kostenlose Parkplätze.



Der Sportpark der Füchse Berlin liegt an der Fußball Route Berlin. Sie führt durch die Hauptstadt zu 40 Orten, die die Fußballgeschichte der Hauptstadt erlebbar machen: [www.fussballrouteberlin.de](http://www.fussballrouteberlin.de)



Hockeyspieler Julian Schemmann in der neuen Dreifelderhalle, die vor einem Jahr eröffnet wurde. Sie wird für den Schul- und Vereinssport genutzt. Im Sommer trainiert er auf dem Hockeyplatz vor dem Vereinsheim.



Ann-Kathrin Grittmann spielt mehrmals in der Woche Tennis – im Winter in einer der beiden Tragflughallen. Insgesamt gibt es bei den Füchsen zwölf Tennisplätze – sechs in der Kopenhagener Straße und sechs in der Klemkestraße.





*Julian Schemmann und Ann-Kathrin Grittmann haben sich an dem kalten Wintertag nur fürs Foto auf die Terrasse gesetzt. An warmen Tagen lieben sie diesen Ort. Sie engagieren sich bei den Füchsen auch ehrenamtlich in ihren Abteilungen. Julian Schemmann (31 Jahre) spielt seit seinem 13. Lebensjahr Hockey bei den Füchsen. Mit 15 kam er ins Trainer- und Betreuersteam. Mit 17 wurde er Trainer für Kinder- und Jugendmannschaften, mit 16 Jugendsprecher im Vorstand, mit 18 Jugendleiter. Außerdem ist er seit zehn Jahren in der Bundesliga Schiedsrichter. Aktiv spielt er in der 1. Herren-Mannschaft. Ann-Kathrin Grittmann (29 Jahre) ist im Vorstand der Tennis-Abteilung Medien- und Schriftwartin.*



*Im Gymnastikraum reichen die Angebote von Entspannung über Tanzkurse bis zu Reha-Sport und Fitness, wie Pilates, Zumba, Spinning, Stretch und Ganzkörpertraining.*



#### WEITERE INFOS

www.  
fuechse-berlin-reinickendorf.de

#### KONTAKT

Das Fuchse Revier ist in der  
Kopenhagener Straße 33,  
13407 Berlin-Reinickendorf

## FRAGEN AN JULIAN SCHEMMANN UND ANN-KATHRIN GRITTMANN

### **Wie oft trainiert ihr im Sportpark der Füchse?**

**Julian Schemmann:** Im Winter leider nur einmal pro Woche in der neuen Dreifelderhalle. Sie ist heißbegehrt. Ansonsten in der Hatzfeldtallee.

**Ann-Kathrin Grittmann:** Zwei- bis dreimal in der Woche, im Sommer tendenziell viermal.

### **Was gefällt euch hier besonders gut?**

**Julian Schemmann:** Ich kenne das Gelände noch als Brache. Es hat sich nach und nach entwickelt. Jetzt gibt es hier so viele Sportarten, es werden immer mehr. Diese Vielfalt und mit anderen in Kontakt kommen können – das gefällt mir. Trotzdem gibt es noch ausreichend Freiflächen – für den Weihnachtsmarkt, das Kinder- und Sportfest oder ein Feriencamp, wo Kinder verschiedene Sportarten ausprobieren können.

**Ann-Kathrin Grittmann:** 2022 hat sich mein alter Verein aufgelöst. Ich wechselte zu den Füchsen – in eine andere Welt. Mein alter Verein war viel kleiner, 200 Mitglieder. Dadurch war die Atmosphäre familiärer, das Engagement der Mitglieder sehr hoch. Die Füchse sind viel größer, es gibt viele Abteilungen, die Anonymität ist automatisch höher. Dennoch sind hier sehr interessante und sympathische Menschen, die sich engagieren. Die Größe des Vereins und seine Struktur machen die Vorstandsarbeit super spannend. Tauschen möchte ich nicht mehr. Zudem schätze ich die Gastronomie – in meinem alten Verein mussten wir selbst kochen.

### **Wenn ihr keinen Sport macht – wo ist hier euer Lieblingsplatz?**

**Julian Schemmann:** Auf der Terrasse. Sie ist im Sommer bepflanzt – ein schöner Treffpunkt zum Sitzen, Sonne genießen und Tennis schauen.

**Ann-Kathrin Grittmann:** Auf der Terrasse, wo die Loungemöbel sind. Schön ist auch, dass im Sommer auf dem Tennisplatz viele Menschen zuschauen: Kinder, die am Zaun stehen oder auf dem Spielplatz spielen, und Eltern, die ihre Kinder zum Sport bringen.

### **Was würdet ihr im Sportpark verändern?**

**Julian Schemmann:** Schade, dass man in einem so vielfältigen und großen Verein nie alle Sportarten auf einem Gelände zusammenbringen kann – sonst müsste sogar noch Platz für eine Schwimmhalle oder ein Bowlingcenter da sein.

**Ann-Kathrin Grittmann:** Die Anlage ist sehr schön. Praktisch sind die Parkplätze. Aber cool wäre eine Tribüne, um über alle Tennisplätze gucken zu können. Dafür müssten leider Parkplätze geopfert werden.

**Athletic Sport Sponsoring**

— ICH BIN DEIN AUTO

**Karl Bebendorf**

Mittelstreckenläufer | Dresdner SC 1898 e.V.

DIE  
**AUTO-FLAT**  
FÜR DEN SPORT  
- seit 1997 -

**ICH FAHRE  
MIT ASS,**

*weil ich Flexibilität und Auswahl schätze!*





**um 1890**

Gut situierte Eltern schließen sich zu einer „Berliner Spielplatzgesellschaft“ zusammen. Sie pachten Gelände unweit des Nollendorfpplatzes und errichten darauf eine Spielplatzanlage.



**1899**

Vier Schüler im Alter von 15 Jahren, Ernst Zehrmann, Carl Lange, Otto Griebel und Ulrich Meyer, entscheiden sich in einer der Holzhütten am Rande der Spielplatzanlage zur Gründung einer eigenen Gemeinschaft, der „Lawn-Tennis-Vereinigung 1899“.

**1907**

übernimmt Unternehmer Alexander Flinsch den Vorsitz der Spielvereinigung. Er findet eine Spielmöglichkeit für den Club auf einer Tennisanlage am Kurfürstendamm und lässt Blau-Weiss in das Vereinsregister eintragen. Der Name von Blau-Weiss ändert sich von „Tennisvereinigung 1899“ zu „Tennisclub 1899 e.V.“.

**1909**

Es wird ein größeres Grundstück in Halensee an der Paulsborner-Ecke Albrecht-Achilles-Str. gepachtet und es werden 9 Plätze sowie das erste Clubhaus der Vereinsgeschichte gebaut.

**Mitte der 1920er Jahre**

Der Eigentümer des gepachteten Halensee-Grundstücks verstirbt. Der Club muss sich einen neuen Standort suchen. Es wird ein Areal im Grunewald, die heutige Blau-Weiss-Anlage, gefunden. Als besondere Attraktion entsteht auf dem Clubgelände ein Natur-Tennisstadion von bisher unbekannter Größenordnung.



# 125 JAHRE TENNIS-CLUB 1899 BLAU-WEISS

Die wichtigsten Stationen der langen Vereinsgeschichte:

**1949**

Der Verein erhält die Erlaubnis zum Neustart nach dem 2. Weltkrieg. Zunächst spielt man auf einer Anlage in Schmargendorf.

**1968 bis 1970**

Die Damen gewinnen dreimal die Deutsche Vereinsmeisterschaft.

**Anfang der 1960er Jahre**

Ein Vorstandsmitglied schlägt vor, Plätze der Anlage mit einer selbsttragenden Kunststoffhalle zu überdachen. Das Konzept wird zum Vorbild für viele Hallen in Deutschland.



**1950 bis 1952**

Rückkehr ans Roseneck.

**1994**

Einweihung eines neuen Badehauses mit Umkleidemöglichkeiten, Gymnastikraum und Sauna.

**Anfang der 2000er Jahre**

Bau eines Kunstrasenplatzes für die Hockeyabteilung, einer Gästegarderobe und eines Hockey-Clubhauses.

**Heute**

Blau-Weiss mit 91 Damen- und Herrenmannschaften in allen Ligen vertreten – die 1. Tennismannschaft der Damen und die Hockey-Teams der Damen und Herren sogar auf Bundesliga-Niveau.



**Kontakt:**

Tennis-Club 1899 e.V. Blau-Weiss  
Postfach 33 04 29  
14174 Berlin  
info@tc1899.de  
www.tc1899.de

# WIR BEWEGEN BERLIN – GEMEINSAM MIT UNSEREN PARTNERN!



LSB-Präsidium mit LSB-Partnern und -Sponsoren beim traditionellen Get-Together

729.622 Berlinerinnen und Berliner treiben im Verein Sport – so viele wie noch nie. Die Zahl der Mitglieder in unseren Sportvereinen stieg 2023 im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 45.000. Das ist der größte Zuwachs seit der Wiedervereinigung – und insbesondere nach den schwierigen Pandemie-Jahren ein herausragender Erfolg.

Den Alltag in den ca. 2.400 Vereinen und 80 Verbänden organisieren vornehmlich rund 60.000 Ehrenamtliche. Bei den zahlreichen Programmen, Events und Sozialprojekten wird der LSB auch tatkräftig von den treuen LSB-Partnern und Sponsoren unterstützt.

Zu nennen sind hier beispielsweise die BSR und die LOTTO-Stiftung, die den Zukunftspreis des Berliner Sports schon seit über zehn Jahren unterstützen. Auch bei der Würdigung des Ehrenamts wird der LSB von seinen Partnern unterstützt. So trägt die Feuersozietät Berlin-Brandenburg dazu bei, dass viele Ehrenamtliche im Berliner Vereinssport jährlich im Roten Rathaus feierlich geehrt werden können.

Um den Partnern und Sponsoren zusätzlich zu danken, veranstaltet

der LSB – gemeinsam mit seiner Vermarktungsgesellschaft TOP Sportmarketing – einmal im Jahr ein Get-Together im Rahmen einer Sportveranstaltung. Dieses Mal durften sich die Wasserfreunde O4 aus Spandau über zusätzliche Unterstützung am Beckenrand freuen.

Der LSB Berlin bedankt sich bei seinen Unterstützern für die Treue und das Engagement im Berliner Vereinssport.

## Unsere Partner und Sponsoren stellen sich vor





# ÜBER „BERLIN HAT TALENT“ AN DIE SPITZE

Arthur Hoppe hat durch das Programm BERLIN HAT TALENT die Sportart Kanu für sich entdeckt. In diesem Jahr stellte er mit vier Meistertiteln bei den Deutschen Schülermeisterschaften sein großes Potential unter Beweis. Trainer Heiko Oldag traut dem 14 Jahre alten Talent noch einiges zu.



**Arthur Hoppe**  
will irgendwann  
auch bei den  
Olympischen  
Spielen auf dem  
Wasser unterwegs  
sein.

• • •

## Wie bist Du zum Kanurennsport gekommen?

**ARTHUR HOPPE:** Ich habe Karate gemacht und bin dann durch BERLIN HAT TALENT zum Kanurennsport gekommen. Da wurde ich gesichtet. Es hat auch richtig Spaß gemacht, dort so viele Sachen auszuprobieren. Dann bin ich nach Grünau zum Probetraining gefahren und bin dort meine ersten Einheiten gepaddelt. Gerade am Anfang war es ziemlich schwierig, im Boot die Balance zu halten – ich bin oft ins Wasser gefallen. Aber ich habe dann einfach weitergemacht.

## Vier Meistertitel – Du warst in diesem Jahr sehr erfolgreich ...

**ARTHUR HOPPE:** Die Erfolge, die ich erreicht habe, sind auf jeden Fall wichtig für mich. Ich habe an mich selbst hohe Ansprüche. Ich möchte erfolgreich sein, etwas gewinnen. Denn wenn ich trainiere, möchte ich am Ende auch einen Lohn dafür bekommen. Es ist, wie für einen Test zu lernen. Da will man am Ende ja auch eine gute Note haben. Ich hoffe, dass in Zukunft auch Erfolge bei größeren Regatten dazukommen.

## Was sind Deine sportlichen Ziele?

**ARTHUR HOPPE:** Kurzfristig ist es, bei den Olympic Hope Games im kommenden Jahr mitzufahren. Das wäre mein erster internationaler Wettkampf. Dann denke ich in Richtung Junioren-Weltmeisterschaft und auch an die Weltmeisterschaft oder Europameisterschaft der Erwachsenen. Mein langfristiges Ziel ist natürlich die Teilnahme bei Olympia. Das wäre schon ein Lebenstraum, gerade, wo ich jetzt so viel trainiere.

## Arthur ist durch BERLIN HAT TALENT zum Kanurennsport gekommen. Ohne das Programm hätten Sie Arthur wahrscheinlich nicht entdeckt, oder?

**HEIKO OLDAG:** BERLIN HAT TALENT ist ein tolles Projekt. Viele Vereine versuchen, dort Talente zu akquirieren. Und auch für den Kanurennsport ist es natürlich sehr wichtig, neue Talente in die Sportart zu holen. Das gilt sowohl für den Standort in Tegel als auch in Grünau.

## Die Fußstapfen im Berliner Kanurennsport sind groß. Kann Arthur in diese treten?

**HEIKO OLDAG:** Arthur ist eigentlich ein ruhiger, freundlicher Sportler, der aber ganz genau weiß, was er will – das zeichnet ihn aus. Er ist in diesem Jahr sehr erfolgreich gewesen, aber er hebt nicht ab. Wir hoffen natürlich stark, dass er sich in den nächsten Jahren noch weiterentwickelt. Zwei Jahre Jugend liegen jetzt vor ihm, dann zwei Jahre Junioren. Vielleicht kann er irgendwann in die großen Fußstapfen von Sportlern wie Tim Hecker, Conrad Scheibner, Moritz Adam oder anderen treten. Da hat er große Vorbilder, zu denen er aufschauen kann.

## Das heißt, er kann es auch mal bis zu Olympia schaffen?

**HEIKO OLDAG:** Arthur kann ein ganz Großer werden. Wenn wir alle Geduld haben, er sich fleißig weiterentwickelt und seine Etappen im langfristigen Leistungsaufbau macht, ist er durchaus ein Kandidat für die Olympic Hope Games 2024, sind sicherlich auch für Jugend-Welt- und Europameisterschaften. Und wer weiß, vielleicht reicht es ja auch für die Olympischen Spiele.

Die Fragen stellte Johannes Heine.

**Heiko Oldag:**  
„BERLIN HAT  
TALENT ist  
auch für den  
Kanurennsport  
wichtig.“

• • •



## Welche Eigenschaften schätzt ihr aneinander am meisten?

**ARTHUR HOPPE:** Er fördert mich sehr, er macht sehr viel für mich und kümmert sich um mich. Das ist mir sehr wichtig.

**HEIKO OLDAG:** Arthur ist sehr ausgeglichen. Er versteht die Aufgabenstellungen, die man ihm gibt und ist einfach grundsätzlich ein angenehmer Mensch. Es ist angenehm, mit ihm zu arbeiten.

Die Aktion „Nachwuchssportler\*in des Monats“ wird unterstützt von:



# EIN „ENTSPANNTER“ TAG IM PARA- LEISTUNGS- SPORT

Schwimmtrainer Marcus Borsdorf und Benjamin Lück fördern ihre Schützlinge nicht weniger als andere Aktive



Zur Trainingsgruppe von Marcus Borsdorf gehört auch Lou. Der Elfjährige hat eine ataktische Bewegungsstörung und ist hörbeeinträchtigt. Welche Rolle das Förderprojekt BERLIN HAT TALENT in seiner sportlichen Karriere spielt, erzählen Lou und seine Mutter in diesem kurzen **Video: [bit.ly/Lou-BHT](https://bit.ly/Lou-BHT)**

**Um 7 Uhr morgens, wenn viele Jugendliche sich gerade für die Schule aus dem Bett quälen und mancher Erwachsener liegenbleibt, wird in der Schwimm- und Sprunghalle SSE an der Landsberger Allee schon früh gearbeitet. Unten in der Halle, hinter den Schwimmbecken, in den Krafträumen, werden Gewichte gestemmt, unter den Augen der Trainer Marcus Borsdorf und Benjamin Lück.**

Wer sich so anschaut, welch schwere Hanteln die elf- bis 19-Jährigen in zwei Gruppen heben und drücken, würde zwei Dinge nicht sofort vermuten: erstens, dass das hier Schwimmer an Land sind. Und zweitens, dass sie offiziell als behindert gelten. Den wenigsten sieht man Einschränkungen an.

Die beiden Landstrainer fördern ihre Schützlinge nicht weniger als andere Athleten.

„Es ist mindestens so anspruchsvoll wie der nichtbehinderte Sport, im Zweifel sogar etwas mehr“, sagt Borsdorf, die verschiedenen Handicaps erforderten oft mehr Betreuung und Anpassung. Auch für die Trainer. Der kräftige 37-Jährige mit kurzen Haaren, Brille und Oberarmtattoo ist beim LSB Landstrainer für Para-Schwimmen und zugleich Nachwuchstrainer beim Berliner Schwimmteam.

„Das ist ein Förderverein, der gegründet wurde, um paralympisches Schwimmen zu organisieren.“ Seit 2008 hat das Team viele Weltrekorde, Paralympics-Siege, WM- und EM-Titel vorzuweisen.

In vier Gruppen trainieren 40 Sportler, am Olympiastützpunkt Hohenschönhausen und in der SSE.

Viele der Jugendlichen sind inklusiv am Schul- und Leistungssportzentrum Berlin (SZLB) und am Förderzentrum Carl-von-Linné-Schule untergebracht, schwimmen dazu noch in diversen Vereinen.

Das bedeutet viel Aufwand in der Koordination – und im Training. Borsdorfs Trainerkollege Lück, 28, groß und drahtig, erklärt in einem der Krafträume, in dem gerade fünf Jugendliche trainieren: „An manchen Tagen sind das bis zu sechs Stunden, unterteilt in Wasser- und Landtraining. Heute ist ein entspannter Tag, sie fangen um 7 Uhr an und gehen dann zur Schule, kein Nachmittagstraining.“

Ein „entspannter Tag“ bedeutet für die Jugendlichen: Hanteln drücken und an einer Tafel Striche für die Sätze eintragen. Ein Athlet mit verkürztem Arm trainiert dabei einhändig mit Kettlebell-Hantel. „Es gibt kein Lehrbuch: Wie trainiere ich Menschen mit einer Hand, einem Unterschenkel weniger? Man muss sein Wissen immer wieder auf Individuen anpassen. Es wird nie langweilig“, sagt Lück.

Das und die Schwimmleidenschaft weitergeben, sind Triebfedern des Sportwissenschaft-Masters, der als Aktiver nie Meisterschaften gewann. „Auf vielen Strecken schwimmen sie mittlerweile schneller als ich.“ Etwa Johanna Döhler. Die sehbehinderte 13-Jährige schwamm schon bei WMs, jetzt baumelt sie am Geländer im Krafraum, mit ihrem Teamkollegen, der einarmig herumturnt.

„Was machst du da?“, ruft Lück. „Pause“, antwortet sie. „Nimm mehr Gewicht, dann lohnt sie sich auch“, kontert ihr Trainer. Hier wird ernst gearbeitet, es geht um Leistung, in ihren Startklassen gibt es international viel Konkurrenz. Aber am Ende sind das hier immer noch Kinder und Jugendliche.

„Jeder von ihnen bringt seine eigene Geschichte und Gepäck mit“, erklärt Trainerkollege Borsdorf.

Einigen von ihnen sei gesagt worden, sie würden mit ihrer Behinderung nicht lange leben können, berichtet er im anderen Krafraum, wo acht Nachwuchskräfte mit drei Betreuern Gewicht stemmen. „Wir sind sensibilisiert, schreien niemanden an, rufen nur mal zur Ordnung“, sagte Borsdorf. „Ich nehme jeden so an, wie er zu uns kommt. Aber wir wollen sehen, dass sich da jemand Mühe gibt.“

Der gebürtige Dresdner redet schnell und leidenschaftlich, als studierter Fitness-Trainer bringe er „die Athletikkomponente rein. Ziel ist, das Wassertraining zu unterstützen, nicht sie auszuflowern.“ Plötzlich lässt eine Athletin eine Langhantel fallen und rollt sich weg, damit sie sich nicht verletzt. „Das lernen sie auch“, erklärt Borsdorf, „der Grundsatz ist: Du bist wichtiger als die Geräte hier.“

Viele unterschätzen, welche Leistung, welcher Aufwand hier erbracht wird, auch die Eltern anfangs. „Den Weg zum Leistungssportler schaffen ja auch Kinder mit allen Voraussetzungen nicht immer.“ Trotzdem seien die Bedingungen nicht immer die gleichen wie bei Nicht-Behinderten, moniert er. Auch wenn hier nicht so knallhart aussortiert werde, gehe es doch immer



Auch bei Trainer Benjamin Lück wird hart gearbeitet – es geht um Leistung.



Marcus Borsdorf – der Trainer brennt für seinen Job.

um Leistung und Erfolg. Borsdorf zeigt auf Charlotte Kast, die Europarekord geschwommen ist. Doch sei es für ihn als Trainer wichtiger als Trophäen, dass seine Schützlinge später als zufriedene Menschen durchs Leben gehen.

„Die Eltern berichten, wie sich die Persönlichkeit verändert, sie mehr Spaß haben. Wenn sie morgen aufhören würden, hätten sie jahrelang viel über sich und ihren Körper gelernt, das ist nur positiv.“ Auch Borsdorf sagt, sein Job sei hochinteressant. Nur an den Beginn um 7 Uhr werde er sich nie gewöhnen. Seine Schützlinge würde man gerne auch fragen, aber das würde sie aus dem Fokus reißen, sagt er.

Bei Trainerkollege Lück wird derweil wirklich geschwommen beim Schwimmtraining. „Nach dem Krafttraining machen wir Sprints, wir wollen die hohe Last vom Land auf das Wasser übertragen“, erklärt er. Dass es bei den Para-Schwimmern entspannter zugehe, kann man also nicht sagen. Weiter links im Becken ziehen nebenan ihre Klassenkameraden vom SZLB die gleichen Bahnen.

*Dominik Bardow*



# Sportverband

## GROSS-BERLIN

# MITTEILUNGSBLATT

NUMMER 1

20. APRIL 1950

1. JAHRGANG



### *Im Anfang war die Tat*

Die am 29. Oktober 1949 durch die Gründung des Sportverbandes Groß-Berlin errichtete Selbstverwaltung des Berliner Sportes hat sich bereits bewährt. 340 Vereine und 28 Fachverbände fanden eine gemeinsame Basis, um die überfachlichen, allgemein interessierenden Fragen der sportlichen Verwaltung zu beraten und darüber bindende Beschlüsse zu fassen. Einige kleine Schönheitsfehler in der Satzung des Verbandes werden bald durch kameradschaftliche, sachliche Verhandlungen beseitigt sein.

Dieses Mitteilungsblatt soll den Verbandsvorstand, neben der organisatorischen Aufbauarbeit und der repräsentativen Vertretung bei den Verbandstagen und den großen sportlichen Ereignissen, mit den führenden Persönlichkeiten der Fachverbände, Vereine, Behörden, der Presse und des Rundfunks näher zusammenbringen und die bestehende Zusammenarbeit vertiefen. Wir bitten alle unsere Freunde um diese vertrauensvolle Mitarbeit.

Es ist unsere große, gemeinsame Aufgabe, die Jugend für die Ideale des Sportes zu begeistern. Nur wenn von uns Älteren eine gute organisatorische Grundlage geschaffen wird, werden alle die verdiente Lebensfreude in der sportlichen Betätigung finden.

Durch unsere demokratische Selbstverwaltung können wir unsere jungen Mitglieder an die Gedanken des Mitbestimmungsrechtes des Volkes beim allgemeinen Aufbau des Staates heranführen. Wir treiben als Funktionäre im Sport und mit dem Sport keine Parteipolitik, aber wir wollen helfen, die Jugend zum politischen Denken zu bringen und bestrebt sein, unser Teil dazu beizutragen, daß wir Deutschen ein freies, demokratisches, europäisches Volk werden.

Die Mitarbeiter in den Vereinen und Verbänden müssen in ihrer Arbeit und ihren Auffassungen praktische Demokratie vorleben. Sie sollen keine Herdenführer sein, sondern aktive Mitarbeiter aus allen Organisationen und Gruppen heraus entwickeln.

Laßt uns die Probleme frisch und unbeschwert anpacken. Nicht viel reden, nicht seitenfüllend schreiben, sondern handeln und mitarbeiten!

Unsere aktive Arbeit soll uns vorwärtsbringen und jung und alt zu neuer sportlicher und organisatorischer Leistung anspornen. Dabei wird uns das neugeschaffene Mitteilungsblatt, das mit dem heutigen Tag ins Leben gerufen wird, helfen. Es soll Bindeglied sein zwischen allen, die dem Sport in Berlin die einst innegehabte Geltung im Reich und über dessen Grenzen hinaus wieder verschaffen wollen.

*„Dem Volke gilt es, wenn wir zu spielen scheinen“*

Gerhard Schlegel

1. Vorsitzender des Sportverbandes Groß-Berlin

Alfred Klapstein

Pressewart

#### **Das ist die Titelseite des im April 1950 erstmals erschienenen „Mitteilungsblatt“ des Sportverbandes Gross-Berlin.**

Gründungsvorsitzender und Pressewart riefen unter der Überschrift „Am Anfang stand die Tat“ die im Westteil der Stadt seit 1949 tätigen Sportvereine und Verbände zu Solidarität und Miteinander auf. Keine leichte Aufgabe in einer zerstörten Stadt, dem Fehlen von Sportstätten, Wohnungsnot und hoher Kriminalität. Dazu kam das Auseinanderfallen der Alliierten

nach der Blockade, was die Spaltung in Ost und West zementierte. Auf acht Seiten wurde zur ersten Mitgliederversammlung nach der Gründung eingeladen. Der Vorstand – Vorsitzender, Jugendwart und Frauenwartin – erstatteten Bericht und der Pressewart stellte die zukünftige Satzung und den Status der Verbände einschließlich des Polizeisports in den Mittelpunkt. Ein großes Thema war – und das sollte sich in den nächsten Jahrzehnten nicht ändern – der Umgang mit den Behörden und eine

möglichst gerechte Verteilung der Totogelder und Aufbauhilfen. Der Appell an Fairness und Kameradschaft verbunden mit dem, Blick nach vorn‘ fehlte nicht, schließlich saßen Persönlichkeiten aus unterschiedlichsten Gruppen und Parteien der Gesellschaft, vom Widerstandskämpfer bis zum ehemaligen Kreisleiter, an den Vorstandstischen: Abseits aller persönlichen Befindlichkeiten und Freundschaften vereinte sie der Wunsch und Auftrag, den Sport in Berlin gemeinsam wieder aufzubauen. *Manfred Nippe*

# INTEGRITÄT IM SPORT – EIN ‚HISTORISCHER‘ BEGRIFF?

## Vor 25 Jahren

Im Jahr 1998 erscheint das „Lexikon der Ethik im Sport“ des Bundesinstituts für Sportwissenschaft. 70 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben nach dreijähriger Forschung gemeinsam mit dem Sport und den Kirchen die Werte und Normen des Sports, seine kulturelle, pädagogische und soziale Bedeutung beschrieben. Philosophen und Theologen haben das Miteinander der Sporttreibenden und deren gesellschaftlicher Auswirkungen analysiert. Auf den 712 Seiten des voluminösen Lexikons findet man den die heutige die Diskussion bestimmenden Begriff der „Integrität“ noch nicht. Auch die Suche nach Beiträgen zu Good Governance und Transparenz im Zusammenhang mit dem Sport führt zu keinem Ergebnis.

## Vor 17 Jahren

Mit der Gründung des Deutschen Olympischen Sportbundes am 20. Mai 2006 werden der DSB und das NOK zusammengeführt und für die Zukunft vereint. Werte und Wert des Sports stehen im Mittelpunkt der Gründung; gleichberechtigte Förderung von Spitzensport und Breitensport, von den Olympischen Spielen und Paralympics bis zum Sport für Kinder, Frauen, Ältere und Zuwanderer und deren individuellen Wünschen. Vor allem aber Chancengleichheit und Integration beim „Sport für Alle“ und Forderungen an die Politik im Hinblick auf Schulsport, Gesundheitsförderung, Subsidiarität und Hilfen für das Ehrenamt. Der Kampf gegen Doping und Korruption, Manipulation der Regeln, Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit wird zum Verbandsziel und gesellschaftlicher Herausforderung erklärt. Absichtserklärungen und Versprechen, die nicht eingehalten werden und mehrere Führungskrisen des neuen Dachverbandes auslösen.

## Vor 6 Jahren

Das Internationale Olympische Komitee veranstaltet 2017 in Lausanne das Forum „Zur Integrität des Sports – gegen Korruption und Manipulation“ als Teil der neuen „Olympischen Agenda 2020“. Mit dem Schutz der Athleten vor jeglicher Art von Wettkampfmanipulation will das IOC seine Glaubwürdigkeit erhalten, was nur in Zusammenarbeit mit Regierungen, Staatsanwaltschaften und Veranstaltern möglich ist. Dem Forum folgen weitere Kongresse zur Nachhaltigkeit, den Menschenrechten, dem olympischen Waffenstillstand unter dem Motto „Give Peace a Chance“. Diese Diskussionen erreichen auch die Sportorganisationen und Sportwissenschaften in Deutschland.

## Vor 5 Jahren

Der Deutschlandfunk veröffentlicht 2018 eine durch die EU finanzierte Studie zum Stand demokratischer Prozesse in den Sportverbänden. Deutschland wird darin als „Entwicklungsland“ im Blick auf gute, transparente und moderne Verbandsführungen bezeichnet. Die Studie stellt fest, dass Reformen erst dann angegangen werden, wenn der öffentliche Druck durch die Medien erhöht und eine steigende Skepsis der Bevölkerung gegenüber den internationalen Verbänden die nationalen und regionalen Verbände zu Reaktionen zwingt.

## Vor 3 Jahren

Unter dem Titel „Good Governance im Sportverein“ veröffentlicht Transparency International im Oktober 2020 einen Leitfaden für die 20.000 Sportvereine in Deutschland. Im Geleitwort heißt es: Eine offene Kultur, die Mitgliedern und vor allem Athletinnen und Athleten ausreichend Informationen und Beteiligung an den wesentlichen Entscheidungen sichert, hilft den Sportorganisationen bei der Umsetzung moderner Führungsprinzipien.

## Vor 2 Jahren

Die Notwendigkeit einer Umsetzung der Olympischen Agenda des IOC für zukünftige Großveranstaltungen des Weltsports wird immer dringender, nachdem politische und kommerzielle Einflussnahmen, Doping und Wettkampfmanipulationen sowie Korruption in internationalen Sportorganisationen die Glaubwürdigkeit eines von Fairness geführten Sports bei Olympischen Spielen und Weltmeisterschaften im Fußball und anderen medienträchtigen Sportarten zunehmend in Frage stellen.

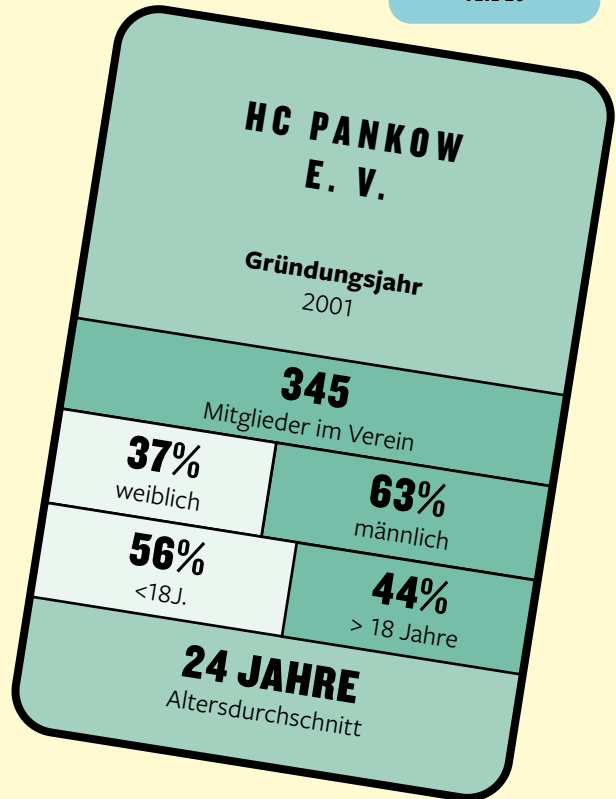
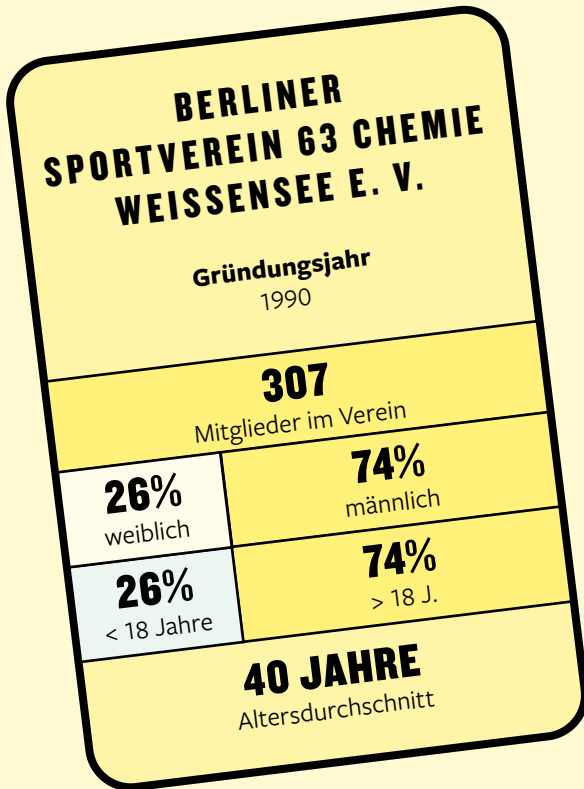
## 2023

Der Sportausschuss des Bundestages beschäftigt sich 2023 im Rahmen einer Anhörung mit dem Thema „Integrität und Good Governance im Sport – Handlungsbedarf in Politik und Verbänden“. Der Deutsche Olympische Sportbund und Athleten Deutschland e.V. veröffentlichen ihre dazu abgegebenen Stellungnahmen. Diese Positionspapiere beeinflussen seitdem die Diskussionen der Mitgliedsorganisationen.

## Der Wandel ist eine Schnecke

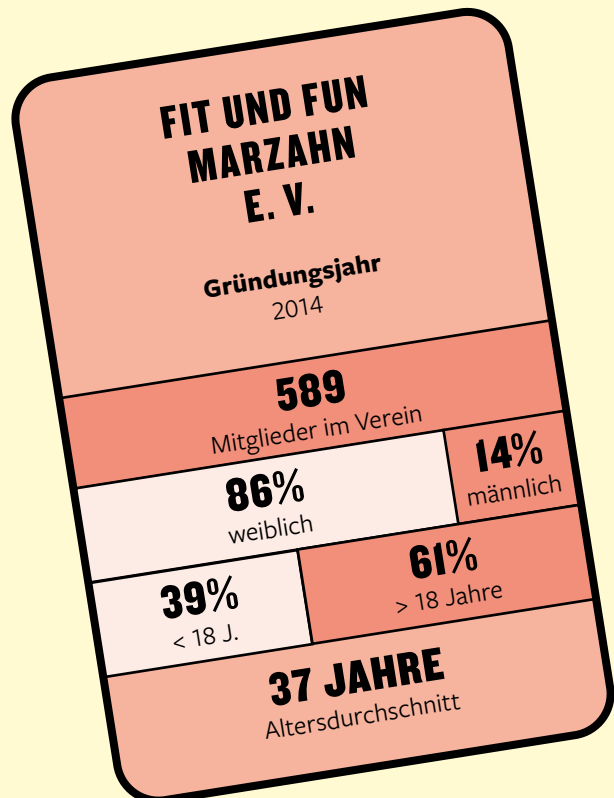
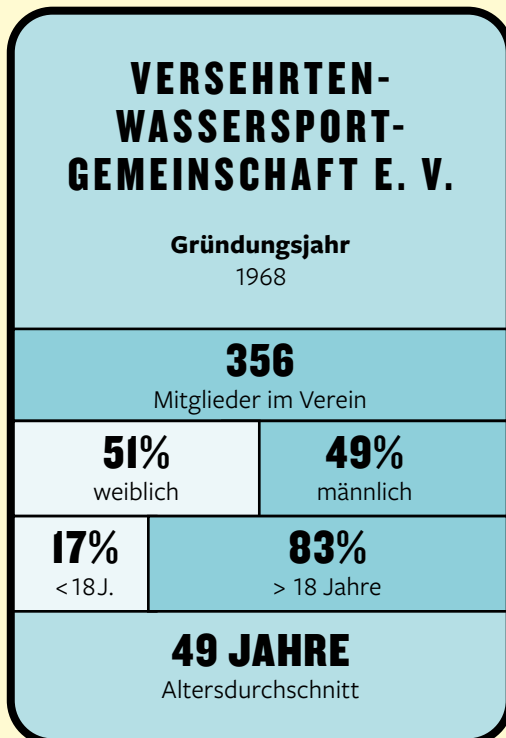
Hat sich der Sport innerhalb der letzten 25 Jahre gewandelt? Ja, das kann man sagen. Er hat begonnen, sich den Fragen der Gesellschaft und unserer Zeit zu stellen und nach neuen Antworten zu suchen, weltweit. Glaubwürdigkeit und Integrität des Sports und der in ihm und für ihn Handelnden stehen auf dem Spiel. Alle bisherigen Werte und Normen – angefangen bei Coubertin – befinden sich auf dem Prüfstand. Die Abstimmungen darüber sind im Gange und nehmen langsam Fahrt auf.

*Manfred Nippe*



## Am Puls der Zeit

Das sind die kleinsten Vereine\*, die in jüngster Zeit direkte\*\* Mitglieder des LSB sind:



\* Das sind die kleinsten Vereine, die in jüngster Zeit LSB-Mitglied wurden - nach den kleinsten Vereinen, die in den letzten Ausgaben in dieser Rubrik vorgestellt wurden.  
\*\* Der LSB hat 2022 die ersten Vereine als direkte Mitglieder aufgenommen. Das war durch eine Satzungsänderung möglich geworden. **Informationen:** [www.lsb-berlin.de/unsere-verbände/mitglieder](http://www.lsb-berlin.de/unsere-verbände/mitglieder)



# WIR SUCHEN

## DIE EHRENAMTLICHEN DES JAHRES 2024 DES BERLINER SPORTS

Schlagen Sie Ihre verdienstvollen Engagierten vor!

Auch in diesem Jahr zeichnen die Feuersozietät Berlin-Brandenburg und der Landessportbund Berlin wieder herausragendes Engagement in den Berliner Sportverbänden und -vereinen aus – mit der Wahl der Ehrenamtlichen des Jahres 2024. Die vielen ehrenamtlichen Menschen, die die Basis unserer Sportlandschaft bilden, leisten Tag für Tag eine unglaublich wichtige Arbeit. Dieses Engagement möchten die Feuersozietät und der Landessportbund würdigen. Sie verleihen den zehn Preisträger\*innen ein Preisgeld zwischen 250 Euro und 1.500 Euro.

### Welche Ehrenamtlichen haben sich in Ihrem Verband oder Verein im letzten Jahr besonders engagiert?

Gibt es Kampfrichter\*innen bei Ihnen im Verein und Verband, die bei vielen Wettkämpfen im vergangenen Jahr das Wettkampfgeschehen geleitet haben? Haben Ihre Trainer\*innen oder Übungsleiter\*innen außergewöhnliche sportliche Leistungen mit ihren Sportler\*innen erreicht oder waren „einfach“ in außerordentlichem Maße im Einsatz? Haben in Ihrem Verein oder Verband ehrenamtliche Funktionäre ein neues Konzept oder Projekt entworfen oder erfolgreich umgesetzt? Diese und ähnliche Beispiele aus Ihrer Organisation interessieren uns. Schicken Sie uns Ihre Vorschläge für die diesjährige Wahl der Ehrenamtlichen des Jahres bis zum 15. März 2024.



Die Ehrenamtlichen des Jahres werden im Rahmen einer festlichen Gala ausgezeichnet – sie fand im vergangenen Jahr im Beisein des Regierenden Bürgermeisters, Kai Wegner, im Roten Rathaus statt.



**Weitere Informationen** zur Bewerbung und Preisverleihung finden Sie im Flyer, der dieser „Sport in Berlin“ beiliegt.

AGENDA

## DIESE AUSZEICHNUNGEN VERLEIHT DER LSB

Die aufgeführten Kriterien entsprechen der Ehrungsordnung des LSB Berlin

		Ehrenplakette		Ehrennadel	
Verband oder Bezirks- sport- bund	15 Jahre ehren- amtliche Tätigkeit	<b>Bronze</b>	5 Jahre Vorsitzende*r oder 10 Jahre Vorstandsmitglied	<b>Silber</b>	10 Jahre Vorsitzende*r oder 15 Jahre Vorstandsmitglied
		<b>Gold</b>	15 Jahre Vorsitzende*r oder 20 Jahre Vorstandsmitglied		
Verein	15 Jahre ehren- amtliche Tätigkeit	<b>Bronze</b>	10 Jahre Vorsitzende*r oder 15 Jahre Vorstandsmitglied oder 20 Jahre Leitung einer Abteilung/Sparte oder 30 Jahre ohne Leitungstätigkeit	<b>Silber</b>	15 Jahre Vorsitzende*r oder 20 Jahre Vorstandsmitglied oder 25 Jahre Leitung einer Abteilung/Sparte oder 40 Jahre ohne Leitungstätigkeit
		<b>Gold</b>	20 Jahre Vorsitzende*r oder 25 Jahre Vorstandsmitglied oder 30 Jahre Leitung einer Abteilung/Sparte oder 50 Jahre ohne Leitungstätigkeit		

Jahreszahlenangaben: mindestens ab

### Informationen:

Anträge für diese Auszeichnungen können jederzeit schriftlich gestellt werden an:  
Landessportbund Berlin, Jesse-Owens-Allee 2, 14053 Berlin, Tel. 030 - 300 02 117 oder per E-Mail [ehrungen@lsb-berlin.de](mailto:ehrungen@lsb-berlin.de)  
Die Antragsformulare gibt es zum Download: [www.lsb-berlin.de/angebote/ehrenamt-im-sport](http://www.lsb-berlin.de/angebote/ehrenamt-im-sport)  
Einmal im Jahr findet eine feierliche Ehrungsveranstaltung statt.

# „UNSER GRÖSSTER FEIND LIEGT AUF DEM TISCH“

## DER DTK WSSERTURM ÜBERZEUGT SEIT JAHRZEHNEN MIT SPORTORIENTIERTER JUGENDSOZIALARBEIT

**Gewaltausbrüche an Silvester, Schlägereien in Freibädern oder auf Sportplätzen, Jubel und Gewaltexzesse nach dem schrecklichen Hamas-Überfall auf Israel am 7. Oktober auf Neuköllner Straßen. Kinder und Jugendliche mittendrin. Schnell folgt der Ruf aus der Politik nach Problemlösern.**

**Zu denen gehört auch die sportorientierte Jugendsozialarbeit in Berlin. Seit Jahrzehnten leistet die „Gesellschaft für Sport und Jugendsozialarbeit“ (GSJ) der Berliner Sportjugend in vielfältigen Projekten und Einrichtungen erfolgreiche Arbeit. Sie rückt vor allem dann in den Fokus, wenn wieder mal Ratlosigkeit herrscht, wie man rebellierende, frustrierte, gewalttätige Heranwachsende noch erreichen könnte. Die Erwartungshaltung der Politik, in der verlässlichen „Reparaturwerkstatt Sport“ ließen sich sozial- und gesellschaftspolitische Versäumnisse kitten, ist immer groß. Im Sommer, als es in den Freibädern Randalen gab, setzte die Politik auf Sportteams, die präventiv und beruhigend wirken sollten. „Wir haben kaum Vorbereitungszeit gehabt, aber es klappte“, sagt Steffen Sambill, Abteilungsleiter Jugend des Landessportbunds. Auch hier überzeugten die Sportteams mit ihrer Arbeit.**

## KOOPERATIONEN

Dennoch bleiben Überforderungen nicht aus. Die GSJ ist seit ihrer Gründung 1993 gewachsen – es gibt 58 Standorte –, aber die Probleme auch. „Es sind so vielfältige und dann doch wieder gleiche Problemlagen in vielen Kiezen – das stemmt man nicht mehr alleine“, so Sambill, der eine andere Denke fordert. „Wir müssen viel, viel mehr sozialräumlich denken.“ Was heißt: Für Kinder und Jugendliche ein Unterstützungssetting zu entwickeln. Dafür brauche es noch mehr Kooperationen mit anderen, etwa Schulen, Vereinen, Bezirken.

Eine Kooperation, die seit 2002 hervorragend klappt, ist der DTK Wasserturm in Kreuzberg – eine Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung von Bezirk und Sportjugend. Erzieherin Sabine Blankenheim und Sozialpädagoge Hakan Aslan sind von Anfang an dabei und leiten zusammen den Wasserturm. Das feste Team komplettieren Ibon Bellamy und Laurina Schulz.

## NICHT UNBEDINGT ZUM BESSEREN

In den letzten zwei Jahrzehnten hat sich manches geändert – nicht unbedingt zum Besseren, wie Aslan und Blankenheim bei einem Besuch in der Rosegger-Grundschule in der Bergmannstraße erzählen: Da ist nämlich der DTK derzeit provisorisch untergebracht – im Februar sollen sie nach dem Umbau wieder in den Wasserturm in der Kopischstraße umziehen. „Das ist der Plan“, sagt Aslan bei einer Führung durch die provisorischen Räume, die am nasskalten und grauen Wintertag Wärme ausstrahlen. Kinder und Jugendliche finden hier einen freundlich gestalteten Aufenthaltsraum, Sportbereiche, Bastelwerkstatt und ein provisorisches Musik- und Filmstudio. Es stehen viele Projekte und Kurse zur Auswahl. Aber man darf auch einfach rumhängen.

Ja, was hat sich geändert? Der Hamas-Überfall und die Terroranschläge vom 11. September 2001 in den USA werden von vielen gleichgesetzt. Hakan Aslan musste sich damals in der alten Einrichtung mit Jugendlichen mit arabischen, türkischen und palästinensischen Wurzeln auseinandersetzen, von denen manche die Terroristen als Helden feierten. „Die Klientel in unserer Einrichtung hat sich sehr verändert. Und zwar während der Coronazeit. Die meisten der Jugendlichen zwischen 15 und 20 wollten Corona-Regeln nicht akzeptieren – und sind weggeblieben“, berichtet der Sozialpädagoge. Und sie werden auch nicht mehr kommen: „Die haben wir verloren. Einige sehen wir hier in den Straßen abhängen.“

Manche versuchen die Vorurteile gegen sie unbedingt bestätigen zu wollen: Eine Gang verlegte sich auf das „Abziehen“ von Geld oder Klamotten. Auch in der Einrichtung. Die Trennung war unumgänglich mit dem letzten Schritt: Die Polizei musste kommen. Weil nichts anderes mehr half. Und man die anderen schützen muss.

## MAN ÜBERSIEHT DIE LEISEN

Manche Sozialarbeiter richten ihr Augenmerk gerade auf die Hardcore-Jugendlichen - die lautesten und aggressivsten. „Dabei übersieht man zu oft die Leisen, die auch Probleme haben“, so Sabine Blankenheim. Schule, Eltern, Mobbing. „Wir können in unserem Rahmen helfen, sind aber keine therapeutische Einrichtung mit Helfersyndrom“, sagt Aslan. „Aber wir wollen diejenigen Kinder und Jugendlichen unterstützen, die Lust und Interesse haben, etwas auszuprobieren.“

Der Kiez hat sich verändert. „Die Gentrifizierung schreitet voran“, sagt Hakan Aslan. „Und das merken wir auch an der Klientel. Die Mehrzahl der Kinder ist zwischen acht und 13, kommt aus internationaler Mittelschicht, besucht nach der Grundschule oft weiterführende Schulen“, beschreibt Sabine Blankenheim die Klientel.

„Unser größter Feind liegt hier auf dem Tisch.“ Hakan Aslan deutet auf ein Handy. Eine besondere Art der Konsumverwahrlosung. Unentwegt werden Trash und Fake News in den sozialen Medien geteilt. Da werden Frauen- und Männerbilder kreiert, die nichts mit dem wirklichen Leben zu tun haben. Politische Propaganda wird ungefiltert und unreflektiert aufgesogen, junge Menschen zu Hass und Gewalt mit Lügen und gefälschten Bildern aufgestachelt.

## MIT ANSAGE

Das DTK-Team ist nicht überrascht, dass die Pisa-Studie so negativ ausgefallen ist. „Das war ja mit Ansage.“ Ibon Bellamy und Hakan Aslan stimmen überein, dass „Bildung nach wie vor der Schlüssel ist“, um Heranwachsende stark und lebensstüchtig zu machen.

Aber für diejenigen, die für negative Schlagzeilen sorgen, ist es zu spät: „Es ist sicher ihre Art von politischem Protest gegen das System, das sie nach ihrer Meinung im Stich lässt. Außer Chaos zu schaffen, sehen sie keine Möglichkeit, auf sich aufmerksam zu machen“, stellt Aslan nüchtern fest. Sie sind vermutlich auch nicht durch Sportangebote zu bremsen, die ihnen Werte wie gegenseitigen Respekt, Regeln, Miteinander und soziale Verantwortung vermitteln könnten. Aggressives Macho-Gehabe ist einfacher und reicht in ihrer Blase, um sich „ihren“ Respekt zu verschaffen.

Man mag um die verlorenen Kinder trauern, aber es gibt keinen Grund zur Resignation. Es gibt sie, die Erfolgsgeschichten. Wie die von dem jungen Mann, den Hakan Aslan von einer gewalttätigen Dummheit bewahrte – er nutze seine zweite Chance und kam nun vorbei, um sich zu bedanken und seinem Sohn zu zeigen, wer ihn ins Leben geschubst hat.

*Bianka Schreiber-Rietig*



*Laurina Schulz und Hakan Aslan gehören zum festen Team beim DTK Wasserturm in Kreuzberg – eine Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung von Bezirk und Sportjugend Berlin.*



# Sportabzeichen-Stopp am 7. Juli in Berlin

2024 geht das Deutsche Sportabzeichen zum 20. Mal auf bundesweite Tour

## Wussten Sie schon, dass

- mehr als 15.000 Berliner\*innen zwischen sechs und 90 Jahren jedes Jahr das Sportabzeichen ablegen?
- dass Sie mit dem Sportabzeichen einen Fitnessorden der Bundesrepublik Deutschland verliehen bekommen?

**Probieren Sie es aus und seien Sie dabei, wenn am 7. Juli 2024 Menschen mit und ohne Behinderung beim SC Siemensstadt Berlin das Deutsche Sportabzeichen ablegen können – im Rahmen der DOSB-Sportabzeichen-Tour.**

**Am Sonntag, dem 7. Juli,** können ALLE das Sportabzeichen ablegen: Es kann gelaufen, gesprungen und geschwommen werden. Ein buntes Rahmenprogramm bietet zudem Spiel-, Sport- und Mitmachangebote.

Um das Sportabzeichen in Gold, Silber oder Bronze zu erhalten, müssen getrennt nach Alter und Geschlecht in den Disziplingruppen Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Koordination bestimmte Werte erreicht werden.

## Motivationstipps für das Training im Winter

### Richtiges Aufwärmprogramm:

Bei kalten Außentemperaturen sollte dem Warm-up besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Das übliche Aufwärmprogramm darf ausgedehnt werden, um Muskelverspannungen und Zerrungen entgegenzuwirken.

### Cool-Down und Flüssigkeit:

Eine Indoor-Stretching-Einheit ist sehr empfehlenswert. Im Idealfall tauschen Sie zuvor die verschwitzte Sportkleidung gegen trockene und warme Bekleidung. Achten Sie zudem auf eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr nach dem Training. Ein warmer Tee hilft dem Organismus sich wieder zu akklimatisieren.

## Outdoor-Sport mit der richtigen Kleidung:

Dass warme Kleidung dazugehört, sollte selbstverständlich sein. Dennoch werden die Temperaturen oft unterschätzt – gerade wenn Sie schon aufgewärmt sind und sich dann erst anziehen, um draußen zu trainieren. Oder wenn Wind dazu kommt. Setzen Sie auf das altbekannte „Zwiebelprinzip“. Sollte Ihnen tatsächlich zu warm werden, können Sie sich immer noch überflüssiger Kleidung entledigen. Achten Sie außerdem darauf Füße, Hände und den Kopf einzupacken, da über diese Körperteile relativ viel Wärme verloren geht.

## Bekannte Laufstrecken wählen:

Wenn Sie draußen laufen möchten, sollten Sie Strecken wählen, die Ihnen gut bekannt sind. So kennen Sie die Bodenbeschaffenheit und mögliche Gefahrenzonen. In der Winterdunkelheit neue Wege zu suchen, erhöht das Verletzungsrisiko. Die Sichtverhältnisse sind sehr eingeschränkt und auch die Rutschgefahr ist groß. Zudem sollten Sie bei Nässe lieber Asphalt-Laufstrecken wählen und Waldwege meiden.

Rollen, Balancieren oder Werfen, die jedes Kind im Laufe seiner Entwicklung erwerben sollte und die die Grundlage vieler Bewegungsaktivitäten bilden. Jede Übung kann in unterschiedlichen Ausführungsvarianten absolviert und an den jeweiligen motorischen Entwicklungsstand der Kinder angepasst werden. Außerdem sind die Übungen bezüglich der Materialauswahl sowie der Durchführung entsprechend der örtlichen Rahmenbedingungen variabel und inklusiv zu gestalten. Die Grundfertigkeiten bilden auch die Basis für das Deutsche Sportabzeichen, das Kinder ab dem 6. Lebensjahr erwerben können.

**Die Materialienmappe** zum Mini-Sportabzeichen ist für Übungsleiter\*innen gedacht, die in ihrem Verein oder in Kooperation mit einem Kindergarten bzw. einer Kindertagesstätte dieses Angebot umsetzen möchten. Jede Mappe enthält Laufzettel/Rollzettel, Urkunden, Übungsbeschreibungen, ein Plakat und Kopiervorlagen. *Claudia Fietkau*



## Hoppel & Bürste animieren zum Mini-Sportabzeichen

### Das Mini-Sportabzeichen ist ein LSB-Bewegungsangebot für Kinder von 3 bis 6 Jahren

Hase Hoppel und der Igel Bürste animieren Kinder mit einer spannenden Bewegungsgeschichte zu Übungen an sechs Stationen. Die Übungen orientieren sich an Grundfertigkeiten wie Laufen,



### Weitere Informationen:

[bit.ly/sportabzeichen-berlin](http://bit.ly/sportabzeichen-berlin)  
oder [sportabzeichen@lsb-berlin.de](mailto:sportabzeichen@lsb-berlin.de),  
+49 30 30002-148/147  
(Claudia Fietkau/Marina Herrmann)

---

## ES GEHT UM LANGZEIT- FINANZIERUNGEN MIT DAUERHAFTER WIRKUNG

Erster Tag  
der Nachhaltigkeit  
im Berliner Sport

---

Mehr als 60 Interessierte tauschten sich am 17. November 2023 in der Gerhard-Schlegel-Sportschule des LSB in Workshops und einem Forum darüber aus, wie es ökologisch, sozial und wirtschaftlich weitergehen soll in Berlins Sportvereinen. LSB-Präsident Thomas Härtel spannte den Bogen zu einer möglichen deutschen Bewerbung um Olympische und Paralympische Spiele: „Eine mögliche Bewerbung Berlins muss auch dafür sorgen, dass der Breitensport direkt davon

profitiert, auch bei der Infrastruktur. Deswegen ist ein Ideenaustausch wie dieser so wichtig.“ Beim Thema „Faire Beschaffung im Sport“ gab es Empfehlungen und Praxisbeispiele zu Angeboten und Fördermöglichkeiten – der LSB Berlin fördert seit 2018 die Anschaffungskosten von fair gehandelten Sportartikeln für Vereine mit bis zu 50 Prozent. Eines der wichtigsten Ziele dabei: Nachhaltigkeit im Verein authentisch zu leben – ohne Greenwashing. Im zweiten Workshop wurde das neue Nachhaltigkeitsiegel des Landessportbunds vorgestellt und darüber diskutiert, was Vereine tun müssen, um es zu erhalten. In der abschließenden Talkrunde wurde Bilanz gezogen: „Wie sieht der Sportverein der Zukunft aus?“ Landespolitiker Julian Schwarze von den Grünen betonte, dass es bei der Sportförderung auch um langfristige Sicherheiten geht: „Statt Sofortprogramme brauchen wir für Sportvereine und -verbände Langzeitfinanzierungen, um dauerhafte Wirkung zu erzielen.“ *David Kozlowski*



### TRAUER UM PETER SCHWARZ

Peter Schwarz leitete von 1991 bis 2009 den Bereich Leistungssport beim LSB. Er gehörte der Delegation des DTSB-Bezirksvorstands an, die zur Wende die Gespräche für eine künftige gemeinsame Sportorganisation geführt hat. Mit seiner ruhigen und sehr geschätzten Art gestaltete er die Zusammenführung des Leistungssports von Ost und West mit und war vielerorts als Ratgeber und Experte sehr gefragt. Als Verantwortlicher im LSB hatte er wesentlichen Anteil daran, dass die Eliteschulen des Sports – die früheren Kinder- und Jugendsportschulen – in Berlin erhalten werden konnten. Auch die kontinuierliche Entwicklung der Eliteschulen des Sports hat er wesentlich mitbeeinflusst. Bei der Zusammenarbeit der Leistungssport-Verantwortlichen aller Landessportbünde setzte er wichtige inhaltliche Impulse. Eine wertschätzende Kommunikation mit seinen Mitarbeiter\*innen war ihm stets ein wesentliches Anliegen. Im Alter von 80 Jahren ist Peter Schwarz jetzt gestorben. Der Landessportbund Berlin wird Peter Schwarz ein ehrendes Andenken bewahren.

*Thomas Härtel, Präsident  
Friedhard Teuffel, Direktor*

Fotos: Jürgen Engler

▼ Anzeige



**Michael Möhr** Geschäftsführer defendo & Fan des Vereinessports

## GLÜCKWUNSCH; DU BIST VERSICHERT!

Mit dem Mitgliedsbeitrag mitbezahlt: Versicherungsschutz für Vereinessportler. Jetzt am Ball bleiben & schlau machen!  
[diesportversicherung.de](https://diesportversicherung.de)

präsentiert von **defendo**   
Assekuranzmakler GmbH



**In der nächsten Ausgabe von SPORT IN BERLIN geht es um die mögliche Bewerbung Berlins um Olympische und Paralympische Spiele.**

Wir antworten auf Fragen wie diese:



Christoph Pizarz,  
Pfeffersport e. V.:

**Berlin möchte Teil einer nachhaltigen nationalen Bewerbung um Olympische und Paralympische Spiele sein. Was heißt das konkret – auch in Bezug auf Inklusion?**



Steffen Scherping, stellv. Vorstandsvorsitzender von KAIZEN Berlin e. V.:

**Inwiefern lohnt sich eine Bewerbung um die Spiele für mich bzw. meinen Verein?**



Ramona Reiser,  
Präsidentin des Bezirks-sportbunds Berlin-Mitte:

**Sollten wir nicht lieber für die Jugend und den Breitensport die Schulsportstätten sanieren, statt die Ressourcen in eine einzelne Spitzensportveranstaltung zu stecken?**

**LSB-Bildungsprogramm 2024 online**

Das gemeinsame Bildungsprogramm 2024 der Gerhard-Schlegel-Sportschule und der Bildungsstätte der Sportjugend ist erschienen. Alle Angebote für Aus- und Fortbildungen werden ab jetzt nur noch online veröffentlicht – im Newsletter DURCHSTARTEN: [bit.ly/LSBBerlinDurchstarten](https://bit.ly/LSBBerlinDurchstarten)

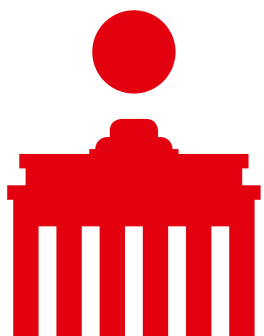
**Landessportbund Berlin beim Design ganz vorne**

Das moderne und frische Design des LSB mit neuem Logo und dem markanten Rot als Primärfarbe erfährt höchste Anerkennung. Vom Rat für Formgebung wurde das von der Berliner Agentur Realgestalt entwickelte Corporate Design mit dem German Design Award ausgezeichnet. Diese Ehrung wird mit der herausragenden Designqualität begründet; sie wird vergeben in der Kategorie „Excellent Communication Design“.





# Gemeinsam für Berlin



[berliner-sparkasse.de/engagement](https://berliner-sparkasse.de/engagement)

**... sportbegeistert.**

Deshalb unterstützen wir Sportvereine und tragen so dazu bei, dass aus Nachwuchstalenten Spitzensportler werden.

 Berliner  
Sparkasse



**RILLER & SCHNAUCK**  
bewegt



**EXKLUSIV FÜR LSB VEREINSMITGLIEDER.**

**SPORTLICHE  
SONDERKONDITIONEN  
AUF LAGERFAHRZEUGE.  
SPRECHEN SIE UNS AN.**

BMW i5 M60 xdrive; Stromverbrauch in kWh/100 km: - (NEFZ) / 18,2–20,6 (WLTP); Elektrische Reichweite (WLTP) in km: 455–516  
Weitere Informationen zum offiziellen Kraftstoffverbrauch und den offiziellen spezifischen CO<sub>2</sub>-Emissionen neuer Personenkraftwagen können dem 'Leitfaden über den Kraftstoffverbrauch, die CO<sub>2</sub>-Emissionen und den Stromverbrauch neuer Personenkraftwagen' entnommen werden, der an allen Verkaufsstellen, bei der Deutschen Automobil Treuhand GmbH (DAT), Hellmuth-Hirth-Str. 1, 73760 Ostfildern-Scharnhausen, und unter <https://www.dat.de/co2/> unentgeltlich erhältlich ist. Abbildung/en zeigt/en Sonderausstattungen.

**Riller & Schnauck GmbH**  
Hindenburgdamm 68, 12203 Berlin

**Ihr Ansprechpartner: Robin Jahr**  
+49 30 790095 - 64, E-Mail: [Robin.Jahr@riller-schnauck.de](mailto:Robin.Jahr@riller-schnauck.de)  
[www.riller-schnauck.de](http://www.riller-schnauck.de)